

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 8 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 114.

Halle, Mittwoch den 16. Mai  
Hierzu eine Beilage.

1860.

## Deutschland.

**Berlin**, den 14. Mai. Sr. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Gerichts-Civil-Supernumerar Freytag zu Johannisburg die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Heute Vormittag fand das Leichenbegängniß des am 11. d. verstorbenen Abgeordneten für Berlin, Appellationsgerichts-Präsidenten Dr. Wengel statt. Die Leiche war bereits am gefrigen Abend nach der Neuen Kirche gebracht und in dieser versammelte sich von 7 1/2 Uhr ab das zahlreiche Trauergesolge. Außer den Familiengliedern dürfen wir wohl die Mitglieder des Hauses der Abgeordneten als nächste Leidtragende bezeichnen; es fehlte wohl keines der hier anwesenden Mitglieder, um dem dahingeschiedenen Kollegen den letzten Zoll der Liebe und Hochachtung darzubringen. Zahlreich waren auch erschienen die Mitglieder des Herrenhauses mit ihren Präsidenten und Vicepräsidenten, das Staatsministerium war mit Ausnahme seines Präsidenten vollständig anwesend. Sämmtliche königliche Behörden, der Magistrat und die Stadtverordneten hatten Deputationen zur Leichenfeier entsendet, die Wahlmänner des 4. Berliner Wahlbezirks, die den Verstorbenen viermal zu ihrem Vertreter erwähnt hatten, waren sehr zahlreich erschienen und außerdem eine große Zahl von Freunden und Verehrern des Verstorbenen, so daß die Kirche ganz gefüllt war. Der einfache schwarze Sarg, mit Palmenzweigen und Vorbeerkränzen geschmückt, stand vor dem Altare, zur einen Seite desselben befand sich die leidtragende Familie, zur andern die Mitglieder des Staatsministeriums und die Präsidenten beider Häuser des Landtages; im übrigen unteren Theile der Kirche befanden sich die andern Mitglieder desselben, die Deputationen u., auf den Emporen die sonstigen an der Feier Theilnehmenden. Nachdem der Gesang: „Jesus meine Zuversicht“ die Feier eröffnet, hielt Prediger Dr. Spow die Gedächtnisrede, woran er tiefgeföhlt und zu Herzen gehende Worte des Trostes und der Erhebung an die trauernde Familie und Freunde reichte. Der Gesang des letzten Verses des vorangegangenen Chorals beendete diesen Theil der Feier. — Danach trugen Diener des Hauses der Abgeordneten den Sarg zum Leichenwagen und es ordnete sich das Trauergesolge. Zunächst folgte die leidtragende Familie, geführt von dem Geistlichen, dann die Präsidenten der beiden Häuser des Landtages und die Mitglieder des Staatsministeriums, hiernach die Mitglieder der beiden Häuser des Landtages, geführt von ihren Vice-Präsidenten, die Deputationen der königlichen Behörden und der Institute, die der Kommunalbehörden, die Wahlmänner des 4. Berliner Wahlbezirks, das Bureau des Hauses der Abgeordneten und sodann die übrigen Theilnehmer. In dieser Ordnung verfolgte der Leichenkondukt, dem ein Musikchor voranging, während ein zweites im Zuge war, geleitet von Marschällen unter den Klängen von Trauermärschen und Chorälen den Weg durch die Charlotten- und Leipzigerstraße, durch das Potsdamer Thor die Potsdamer Chaussee entlang nach dem Friedhofe der St. Matthäi-Gemeinde, welcher auf den Höhen südlich von Schöneberg liegt. Nachdem der Sarg zur Gruft getragen und die Leidtragenden sich um dieselbe gesammelt, ertheilte nach kurzem Gebete Prediger Spow der Leiche den Segen.

Das Abgeordnetenhaus hielt heute wegen der Begräbnißfeierlichkeiten des Abg. Wengel keine Sitzung. Morgen sehen die neuen Militärvorlagen auf der Tagesordnung.

Die „Kr.-Ztg.“ enthält von befreundeter Hand die nachstehende Mittheilung: In der ersten Sitzung der Kommission, welche die neuen Militärvorlagen zu beraten hatte, — vorigen Montag Abend — fand dieselbe eine heftige Opposition seitens der Mitglieder der v. Winckel'schen Fraktion, und wäre es noch an jenem Abend zu einer Abkündigung gekommen, so hätte sich leicht für das Winckel'sche Amendement die Mehrheit finden können. Für Dienstag um 10 Uhr

war eine zweite Sitzung der Kommission angesetzt; dieselbe wurde aber bis auf 12 Uhr verschoben, weil ganz unerwartet um 10 Uhr eine höchst wichtige Sitzung der Fraktion Winckel nothwendig geworden war. Diese Sitzung soll in ungewöhnlicher Form, zur Sicherung der größeren Verschwiegenheit bei verschlossenen Thüren stattgefunden haben. Demnach sind auch nur Gerüchte über die Vorgänge in derselben verbreitet; wir begegnen aber wiederholt der Annahme, daß die Fraktion die sie ganz befriedigende Ueberzeugung gewonnen hat, bei Genehmigung der neuen Militärvorlagen ihre Bestrebungen auf anderen Gebieten (Herrenhaus?) nicht ferner gehemmt zu sehen. Jedenfalls nahmen die Mitglieder der Fraktion Winckel, als dann am Dienstag um 12 Uhr die Kommissionsitzung stattfand, eine von der Stellung am Abend vorher ganz abweichende Haltung ein, die wohl kein Mitglied derselben ernsthaft zu rechtfertigen versuchen wird durch die Berührung, welche es aus den sachlichen Erörterungen selbst geschöpft habe. Es erfolgte nunmehr die einstimmige Annahme der Vorlagen.

In der vom Herrenhause am Freitag abgehaltenen geheimen Konferenz hat es sich lediglich darum gehandelt, daß ein Mitglied ein unparlamentarisches Wort, dem Ministerium gegenüber, gebraucht (wahrscheinlich die Behauptungen) auf Dringen des letzteren zurückgenommen hat; man hatte Abstand davon genommen und es nicht für angemessen erachtet, daß dies in öffentlicher Sitzung geschehe.

In juristischen Kreisen hörte man in den letzten Tagen erneut von dem Rücktritt des Justizministers Simons zum 1. Juli sprechen. Es heißt, daß der früher bereits genannte Chefpräsident des Appellationsgerichts zu Posen, Bernuth, zum künftigen Justizminister designirt sei.

Heute Vormittag begann vor dem Criminal-Gericht die Verhandlung gegen den Criminal-Polizei-Director Stieber und Criminal-Commissarius Eich. Beide sind des Amtsmißbrauchs, der ungesetzlichen Hafthaltung und Entlassung in dem mehr erwähnten Wisokki'schen Fall angeklagt. Außerdem ist der Polizei-Director Stieber in zwei andern Fällen (Verhandlung mit Goldberg und Firzenberg und Verhandlung mit dem Gerichtsboten Wagner wegen Unterschlagung von Gelbern für das Wallner'sche Theater) angeklagt, durch Amtsmißbrauch, bez. widerrechtliche Freiheitsentziehung, Vergleiche zum Nachtheil der betreffenden Personen erzwungen zu haben.

Man glaubt allgemein, daß die General-Conferenz des Zollvereins in diesem Jahre nicht abgehalten werden wird, weil wichtige, dringende Gegenstände, die Abrechnung ausgenommen, nicht vorliegen. Sollte eine Verständigung wegen der Bewilligung einer Ausfuhrvergütung für Rübenzucker auf dem Correspondenzwege nicht zu ermöglichen sein, dann dürften hierüber Bevollmächtigte zu einer Conferenz sich in Berlin einfinden.

Die „Stern'sche Correspondenz“ theilt aus Dresden mit, daß die Verhandlungen zwischen Sachsen, Baiern und Württemberg in Bezug auf die Bundes-Kriegsverfassung keineswegs ohne Resultat geblieben sind. Ohne die Verfassung selbst ändern zu wollen, erkennen diese Staaten die Nothwendigkeit an, Preussens Vorschläge in allen den Fällen Rechnung zu tragen, wo Letzteres mit allen seinen Streitkräften in der Bundesarmee auftreten würde. Die „Stern'sche Correspondenz“ hält diese Mittheilung für authentisch und alle ihr gegenüberstehenden für ungenau.

Wien, d. 12. Mai. Der „Ind. belge“ wird von hier telegraphirt: „Der Zusammentritt des Reichsrathes findet am 21. Mai statt. Sechs ungarische Mitglieder, welche ihre Ernennung abgelehnt, haben auf Benedek's Bitten ihre Einwilligung zum Eintritt in den Reichsrath gegeben; Graf Harzig beharrt bei seiner Ablehnung.“ Der ungarische Baron v. Cótovsz, der gleichfalls abgelehnt haben sollte, hatte jetzt Audienz bei Sr. M. dem Kaiser; ebenso der für Böhmen ernannte Graf Heinrich Stam-Martini. Was Ungarn betrifft, so scheinen hier in den ministeriellen Kreisen mancherlei Verhandlungen



stgefunden zu haben; Feldzeugmeister v. Benedek hat zu dem Zwecke seinen hiesigen Aufenthalt um einige Tage verlängert. Wie es heißt, verlangen die Magyaren: 1) die Wiederherstellung der (nach ihrer Meinung gefehrwidrig suspendirten) Verfassung von 1848 und die Wiedervereinigung des Banats und der Woimodina mit dem gegenwärtigen Königreiche Ungarn; 2) die Krönung des Kaisers zu Pesth als König von Ungarn, und 3) die durch den Monarchen vorzunehmende Ernennung eines Palatinus, welcher eine von drei, Seitens der Nation erwählten Personen sein soll. (Die Ungarn sind auch unzufrieden damit, daß der Primas von Ungarn, Cardinal Scitowski, bei den Ernennungen zum Reichsrath übergangen worden ist, während der Fürst-Erzbischof von Wien, Cardinal v. Rauscher, lebenslängliches Mitglied geworden ist.

Das Gutachten der landesgerichtlichen Chemiker, Dr. Heller und Klejnski, über den Befund im Magen des Freiherrn v. Bruck wird jetzt in der medicinischen Wochenschrift veröffentlicht. Es wird das ganze Verfahren in allen Details beschrieben und daraus die folgenden Resultate gezogen: 1) Der Inspectionsbefund des geöffneten und vollkommen leeren Magens verrieth durchaus nichts von solchen Erscheinungen (Schorfen, Anhängen u. dgl.), wie sie bei Vergiftungen mit ägenden Giften vorzukommen pflegen. 2) Der analytische Gang der Untersuchung auf Mineralgifte, wie er im Befundprotokolle weitläufig entwickelt ist, läßt mit Bestimmtheit alle Mineralgifte ausschließen. 3) Auch die laut dem Befundprotokolle ausführlich gepflogene Untersuchung auf die nach dem heutigen Stande der Wissenschaft überhaupt chemisch ermittelbaren organischen Gifte ergab ein völlig negatives Resultat. 4) Es muß ausdrücklich hervorgehoben werden, daß auch von dem Kranken gereichten Medicamenten nicht eine Spur aufgefunden werden konnte, obwohl deren verabreichte Menge (beim Morphium ein Viertel eines Granes, beim Kalomel einen Gran österrösischen Apothergewichts betragend) sich ganz wohl innerhalb der Grenzen chemischer Nachweisbarkeit bewegt; was sich einerseits aus dem während des Lebens erfolgten Entleeren, andererseits aber auch aus dem gänzlichen Abgange jedes Mageninhalts und überhaupt aus der geringen Menge des Untersuchungsmaterials erklären läßt.

### Italienische Angelegenheiten.

Auch heute fehlt es noch an bestimmten Angaben über die Garibaldi'sche Expedition. Die telegraphischen Depeschen, so wie die Berichte der französischen Blätter sind voller Widersprüche, entweder weil man noch nichts weiß oder nicht vorläufig antworten will. Fest steht erstens, daß die neapolitanische Regierung starke Truppenmassen nach Calabrien geworfen und auch in den Abruzzen neue Truppen-Aufstellungen angeordnet hat; fest steht ferner, daß neapolitanische Kreuzer von 30 zu 30 Seemeilen an der sicilianischen Küste aufgestellt sind, und besonders der Eingang ins adriatische Meer scharf überwacht wird, da nur auf der adriatischen Küste von Seiten der neapolitanischen Strategen eine Landung für gefährlich erachtet wird. Von der Möglichkeit eines Durchbrechens dieser Kreuzerlinie ausgehend, macht die Conjectural-Politik nun Schlüsse, die sich dann, wie gewöhnlich, in Frankreich und Italien in Gerüchte veröfopen. Danach soll Garibaldi in Terracina im Kirchenstaate an der neapolitanischen Grenze gelandet sein, um über Fondi, Capua und Aversa, Gaeta rechts liegen lassend, geradezu auf Neapel zu marschiren und die Hauptstadt zur Erhebung anzukurfen. Aber hier würde Garibaldi sich mit dem Beobachtungscorps, das in der Terra di Lavoro auf solche Fälle eingerichtet ist, erst abzufinden haben. Andere Gerüchte lassen die Expedition in Calabrien landen. Aber dann müßte Garibaldi zuvor die Kreuzerlinie sprengen. Daß die Expedition in Salomone ans Land ging, wird durch den Brief eines beteiligten Offiziers von diesem Orte, der am 13. in Marseille eintraf, bestätigt. Garibaldi hatte dieser Quelle zufolge bloß 1100 Freiwillige bei sich; denn obgleich sich die doppelte Anzahl von Leuten zum Zuge drängte, so konnte doch nicht mehr als eigene kleine Elite an Bord genommen werden. Garibaldi befehligte den einen, Nino Birio den andern Dampfer. Der Bürgermeister von Salomone, das zwischen den Mündungen der toscanischen Küstenflüsse Dambrone und Albegna liegt, empfing Garibaldi, und die Bevölkerung bewirthete festlich die Mannschaften, die jedoch bald wieder in See stachen. Ob die Neapolitaner wirklich so aufgeregt sind, wie gerücheweise behauptet wird, ist fraglich; dagegen herrscht in Genua seit Garibaldi's Abfahrt eine unbeschreibliche Aufregung. Eine zweite Expedition unter Medici ist im Werke. Alles, was schießen kann, will mit; es ist jedoch sehr zweifelhaft, ob die sardinische Regierung die Freiwilligen wird ziehen lassen. Der „Independance Belge“ wird aus Genua, d. 11. Mai, geschrieben, daß die Dampfer Piemonte und Lombardo ein Segelschiff im Schlepptau führen, daß dagegen die Nachricht, als sei auch ein dritter Dampfer der Rubattino'schen Gesellschaft, Sardagna, mitgenommen worden, sich nach offiziellen Meldungen als unbegründet ergebe hat. In Genua hieß es, eine zweite Expedition sei, gleichzeitig mit der genueser, von Rimini, an der adriatischen Küste, ausgelassen. Auch Franzosen befinden sich bei Garibaldi, und in Genua wollte man sogar wissen, daß weitere 350 Franzosen sich für die Reserve-Expedition unter Medici gemeldet hätten. Die Mazzinisten sind in Genua sehr rühlig, und man fürchtet, sie spielen doppeltes Spiel. Die mazzinistische „Unita Italiana“ in Genua donnert mit jedem Tage heftiger gegen Frankreich und ruft kühnlich zum Zuge nach Sicilien auf. Die Freiwilligen, welche Garibaldi mitgenommen, sind der Mehrzahl nach Lombarden, aus den nördlichen Theilern, also gute Büchenschützen. Anwerbungen für Sicilien sind jedoch nicht bloß in Italien, sondern auch in England im Gange, und „sie bilden“, wie die „Independance“ bemerkt, „das Gegenstück zu den Anwerbungen für die päpstliche Armee“.

Dem „Courrier du Dimanche“ zufolge sagte Garibaldi bis zur Abfahrt kein Wort über Zweck und Richtung des Unternehmens; erst als er an Bord war, rief er Nino Birio „laut genug, um vernommen zu werden“, zu: „Wohlauf nach Sicilien; es gilt, die Unterthanen vom Könige von Neapel zu retten“. Derselben Quelle zufolge befinden sich unter den Freiwilligen über dreihundert Söhne aus den angesehensten und reichsten Familien; an baarem Gelde hat Garibaldi etwa 100,000 Lire bei sich, doch ist eine Million für ihn gezeichnet, die ihm sofort zur Verfügung steht, wenn er auf Sicilien Fuß gefaßt hat. In Feldkanonen hat Garibaldi, dieser Quelle zufolge, nur fünf Stück an Bord. Diese Ausrüstung, setzt der Correspondent hinzu, sei allerdings an sich viel zu gering, doch komme Alles darauf an, ob „die Unterthanen vom Könige von Neapel gerettet sein wollen“; in letzterem Falle werde Garibaldi in Kurzen die genügenden Streitkräfte zur Hand haben, um die königliche neapolitanische Heere zu Naanen zu treiben. Der neapolitanische Hof hat übrigens bereits alles, was gerettet werden soll, eingepackt und sich inseeirt gemacht, um sich nach Gaeta zurückzuziehen, wenn die Insurrection um sich greifen sollte.

Nach einem Telegramm aus Wien vom 14. Mai wollte man in dortigen Börsenkreisen aus guter Quelle wissen, daß Freischärer am 11. d. auf zwei Schiffen in Marsala, an der Westküste von Sicilien gelandet seien. Königliche Schiffe, welche sich vor Marsala befanden, mußten das Feuer auf die Landenden zwei Stunden lang aufsetzen, weil englische Dampfer ihnen im Wege lagen, bis ihre Offiziere vom Lande an Bord kamen. Bei Abgang der Nachricht war es zwischen den Gelandeten und den königlichen Truppen zum Kampfe gekommen.

Ein Telegramm der „Morning-Post“ aus Paris meldet, daß 1000 Mann in Marsala auf Sicilien mit 2 sardinischen und 1 französischen Dampfer landeten; ob Garibaldi dabei, war noch unbekannt. Neue Expeditionen wurden erwartet. — Das Reuter'sche Telegraphen-Bureau meldet aus Turin von gestern, daß die dortigen Zeitungen eine Proclamation Garibaldi's abdrucken, welche die Einwohner der Marken, Umbriens und Neapels zum Aufstande auffordert. Eine andere Proclamation an die Römer erinnert dieselben an den Kampf von 1849 und an ihre bei der Vertheidigung Roms gefallenen Brüder.

Turin, d. 11. Mai. Marquis Canofari scheint darüber, ob er seine Pässe nehmen solle oder nicht, Weisungen von seiner Regierung abzuwarten. Cavour hat ihm sehr unangenehme Dinge zu hören gegeben und geäußert: „Ich kann den König nicht gegen sein eigenes Volk bewachen und die stüchtigen Sicilianer, überhaupt die Italiener nicht verhindern, ihren Landleuten zu Hilfe zu eilen; was ich thun konnte, das habe ich gethan“. Der Enthusiasmus im Publikum ist im Wachsen, und Cavour muß, wenn er nicht fallen will, den Italienern gegenüber Beweise seiner Sympathien für die Sache der Sicilianer geben und zugleich der Diplomatie gegenüber darthun, daß er dem Könige von Neapel vergnügte Tage wünsche. Die Selbstaufregung und geheimen Werbungen gehen ihren Weg voran; denn das Beispiel Garibaldi's wirkt elektrisch. Es scheint nicht, daß er direct nach Sicilien sich begeben, und der Umstand, daß die sisch Angeworbenen ihm nachgeschickt werden, spricht auch für die Wahrscheinlichkeit dieser Vermuthung. In Mailand und in Turin haben sich 3000 Freiwillige gemeldet. Garibaldi soll übrigens gesagt haben: „Zu viel Leute mag ich nicht, — einmal, um sie nicht zu compromittiren, und dann, weil ich mir am besten meine Hilfstruppen vom Könige von Neapel erbittet“. Wie soll Cavour sich dem Strome entgegenstellen? Er kann seine Entlassung geben, aber die Strömung des italienischen Patriotismus aufhalten, unmörmehr.

Ein Artikel der Turiner „Unione“ bemerkt: „Nicht Europa, Frankreich allein sieht mit Misrauen die Vergrößerung Piemonts und daher die endlosen Umtriebe, gegen welche wir ankämpfen müssen. Nach dem Friedensschlusse von Villafranca haben uns die guten Dienste Englands weit mehr genützt als die Intriguen Frankreichs, und wahrscheinlich wäre die Annerion Central-Italiens ohne die moralische Unterstützung Englands unmöglich gewesen. Wir werden Oesterreich in Venedig nicht angreifen, allein wir müssen uns waffnen gegen dessen Einmischung in den Kampf, welchen wir gewiß gegen Rom und Neapel zu bestehen haben werden. Die Politik Cavour's beabsichtigt stille zu stehen, statt vorwärts zu schreiten in Italien.“

Turin, d. 12. Mai. (Tel. Dep.) Nach hier circulirenden Gerüchten hätten in der Nähe von Montalto, Delegation Ascoli im Kirchenstaate, unweit der neapolitanischen Grenze, kleine Ausschiffungen der Expedition stattgefunden. (Die Delegation Ascoli liegt an der Mündung des Kirchenstaats am adriatischen Meere und es ist daher kaum begrifflich, wie Theile der Garibaldi'schen Expedition dort landen sollten.)

### Frankreich.

Paris, d. 13. Mai. Großfürst Nicolaus von Rußland ist heute in Marseille von Nizza eingetroffen und wird heute Abends hier erwartet. Daraus glaubt man den Schluß ziehen zu dürfen, daß Rußland und Frankreich sich vollkommen über die italienische Frage einverstanden und die orientalische andererseits verständigt haben. Letztere Frage würde denn auch wohl bald wieder auf die Tagesordnung kommen. Kaiser Alexander wird binnen acht bis vierzehn Tagen in Warschau eintreffen und von da seine Reise bis Bessarabien ausbehn; indessen beschäftigt sich das von Marseille verbreitete, angeblich von Konstantinopel gekommene Gerücht nicht, daß ein russisches Armeekorps sich am Pruth sammle. — Man versichert, daß Frankreich und England mit



einander übereingekommen sein, die anti-neapolitanische Bewegung zu isolieren und jede Intervention Seitens anderer Mächte zu verhindern und zu verhüten, daß Sardinien, Rom und Oesterreich sich in die Hände mischen; auf Verlangen von Oesterreich soll Sardinien versprochen haben, daß es den Insurgenten keinerlei Verstärkung zuschicke; widrigenfalls drohe das Wiener Cabinet, direct zu interveniren. Das „Days“ fängt heute schon an, aus einem anderen Tone von Garibaldi zu sprechen, und deutet an, daß der eigentliche Verbrecher denn doch der König von Neapel sein dürfte. Die Note in der „Patrie“, worin Garibaldi vor einigen Tagen noch als ein neuer Waller darge stellt wurde, ging aus dem Cabinet des Herrn Thouvenel hervor, was, mit der neuen Haltung der officiellen Presse verglichen, so ziemlich an die Zeit von Baleski's Ministerial-Thätigkeit erinnert.

Paris, d. 14. Mai. (Tel. Dep.) Der „Constitutionnel“ bringt einen bemerkenswerthen Artikel von Grandguillot, worin es heißt: Eine vom Grafen Cavour an Herrn Thouvenel gerichtete Note beweise, daß Niemand gleichwie Frankreich Garibaldi's Unternehmen table. Doch entspreche Garibaldi's Zug der Stimmung des Volks, das in ihm seinen Heiden erblickte. Die Lage Siciliens sei von der Art, daß ein Gelingen seines Unternehmens Niemand Wunder nehmen würde. Der „Constitutionnel“ glaubt nicht an den Ausbruch eines allgemeinen Brandes in Europa. Von Englands Gelüsten nach Sicilien meint er, es würde jenem nicht leichter werden, Sicilien zu bekommen, als Rußland, Konstantinopel. Endlich erinnert er bezüglich Neapels an Frankreichs und Englands Einverständnis. Man dürfe nicht annehmen, daß heutzutage entgegengesetzte Absichten beständen.

Die neapolitanische Frage werde nicht durch Revolution ihre Lösung finden. Im gegentheiligen Falle könnten die Großmächte, Frankreich und England insbesondere, durch Einmütigkeit, nicht durch gegenseitiges Bekämpfen die Gefahr beschwören.

**Lotterie.**

Bei der am 14. Mai beendigten Ziehung der 4. Klasse 121. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 40,000 Thlr. auf Nr. 77,916. 1 Hauptgewinn von 30,000 Thlr. auf Nr. 26,388. 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 89,140. 5 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 15,314, 46,545, 58,045, 65,963, und 73,208. 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 23,303, 24,118, 41,732, und 52,607. 42 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1692, 3601, 3873, 11,341, 15,632, 19,036, 21,208, 21,900, 23,722, 23,901, 24,890, 31,433, 32,669, 32,883, 33,217, 34,364, 35,749, 36,454, 36,504, 37,507, 42,019, 44,132, 45,741, 47,869, 49,568, 49,773, 53,405, 53,816, 54,926, 56,912, 63,492, 65,865, 67,463, 74,611, 75,104, 78,322, 88,583, 88,937, 91,773, 92,584, 93,583, und 94,507. 46 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 4729, 8153, 9902, 10,397, 12,602, 14,111, 15,493, 17,815, 21,388, 23,730, 25,469, 33,249, 36,122, 36,521, 36,990, 37,345, 37,693, 38,178, 47,861, 49,884, 52,106, 52,640, 52,641, 55,652, 58,785, 60,813, 62,063, 62,153, 64,060, 64,735, 65,811, 68,311, 70,061, 71,217, 73,299, 76,926, 77,590, 80,821, 81,243, 81,543, 84,594, 86,153, 87,263, 92,082, 92,799, und 93,656. 72 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 4913, 6151, 6175, 6939, 8421, 9323, 9772, 9792, 12,799, 12,837, 13,703, 14,643, 15,720, 17,142, 19,025, 19,797, 20,920, 20,986, 22,999, 23,692, 24,316, 27,008, 28,934, 28,983, 29,453, 30,644, 31,086, 31,729, 33,152, 33,437, 35,859, 35,946, 36,174, 36,468, 36,925, 37,188, 38,158, 41,320, 42,578, 43,985, 44,608, 45,238, 47,010, 53,029, 54,135, 58,187, 62,445, 62,474, 62,749, 63,910, 66,636, 67,889, 71,136, 74,191, 75,251, 78,056, 78,213, 81,744, 83,077, 83,313, 83,477, 84,697, 87,120, 87,994, 88,073, 89,070, 89,747, 91,816, 93,316, 93,410, 94,435, und 94,544.

**Antlicher Fonds- und Geld-Cours.**

Fonds-Cours.			Brief.			Geld.		
Preuß. Fein. Anl.	103 1/2	103 1/2	Niederich. Märk.	91 1/2	91 1/2	Rht.-G. - St. Gdd.	4 1/2	4 1/2
St.-Anleihe 1859/5	103 3/4	103 3/4	Niederich. Zweigb.	—	—	do. II. Serie	4	4
Staats-Anleihe v. 1850, 1852, 1854	99 1/2	99 1/2	do. (Stamm-) Br. 5	—	—	do. III. Serie	4 1/2	83 1/2
1855, 1857, 1859	99 1/2	99 1/2	Oberich. L. A. u. C.	108 1/2	107 1/2	Stargard = Posen	4 1/2	—
ditto von 1856	99 1/2	99 1/2	do. Lit. B.	32 1/2	32 1/2	do. II. Emiffion	4 1/2	—
ditto von 1853	83 1/2	83 1/2	Doppeln = Jarmow.	80	80	do. III. do.	4 1/2	—
Staats-Schuld.	113 1/2	112 1/2	Pr. Wilh. (St.-B.)	—	—	Lühringer	4 1/2	100 3/4
Prämien = Anleihe von 1855 à 100 % Kur = u. Neumarkt	83 1/4	83 1/4	Rheinische	—	—	do. III. Serie	4 1/2	99 1/2
Schuldversch.	81 1/4	81 1/4	do. (Stamm-) Br. 4	—	—	do. IV. Serie	4 1/2	95 1/2
Ed. = Reich. = Obl.	81 1/4	81 1/4	Rhein-Nabe	—	—	Wilh. (Cofel.-Ddb.)	4 1/2	95
do. do.	81 1/4	81 1/4	Altr. Gr. - St. Gdd.	100 1/2	100 1/2	do. III. Emiffion	4 1/2	—
Schuldversch. der Berl. Kaufm.	103 1/4	103 1/4	Stargard = Posen	34 1/4	34 1/4	Ausl. Eisen- Stamm-Actien.	—	—
Handbrefe.	89 3/4	89 3/4	Lühringer	100 1/2	100 1/2	Amfied. = Notterd.	4	73
Kur = u. Neumarkt	89 3/4	89 3/4	Wilh. (Cofel.-Ddb.)	80 1/2	80 1/2	Köbau = Jttan	4	—
do. do.	89 3/4	89 3/4	do. (Stamm-) Br. 4	—	—	Rudwigsh. = Berb.	4	125 1/2
Preussische	87	86 1/2	do. do.	—	—	Wainz-Edw. L. A. u. C.	4	98 1/2
do. do.	87	86 1/2	Priorit. = Obl.	—	—	do. do.	4	—
Börsenliste	87 1/2	87 1/2	Wachens-Düffelorf	79 1/2	79	Wachens-Düffelorf	4	46 3/4
Schlesische	86 3/4	86 3/4	do. II. Emiffion	84 1/4	84 1/4	Wachens-Düffelorf	4	49
Dom Staat garan.	81 1/2	81 1/2	Wachens-Düffelorf	101 1/4	100 3/4	do. II. Emiffion	4	132 1/2
Wachens-Düffelorf	81 1/2	81 1/2	Bergsch. = Märkische	101 1/4	100 3/4	do. III. Emiffion	4	—
Wachens-Düffelorf	81 1/2	81 1/2	do. II. Serie	101 1/4	100 3/4	do. II. Emiffion	4	—
Wachens-Düffelorf	81 1/2	81 1/2	do. III. Ser. vom	72 1/4	72 1/4	Staat 3/4 gar.	3 1/2	—
Wachens-Düffelorf	81 1/2	81 1/2	do. Dän. - Lit. B.	—	—	do. Dän. - Lit. B.	3 1/2	—
Wachens-Düffelorf	81 1/2	81 1/2	do. do. II. Serie	—	—	do. do. II. Serie	4	—
Wachens-Düffelorf	81 1/2	81 1/2	do. (M. do. S.)	—	—	Berg. - Anb. do. II. Serie	4 1/2	96 1/2
Wachens-Düffelorf	81 1/2	81 1/2	Berg. - Anb. do. II. Serie	96 1/2	95 1/2	Berlin = Anb. do. II. Serie	4 1/2	95 1/2
Wachens-Düffelorf	81 1/2	81 1/2	Berlin = Anb. do. II. Serie	96 1/2	95 1/2	Berlin = Hamb. do. II. Emiffion	4 1/2	102
Wachens-Düffelorf	81 1/2	81 1/2	Berlin = Hamb. do. II. Emiffion	101 1/4	101 1/4	Berl. - Bld. = Magd. do. Lit. C.	4 1/2	90 1/2
Wachens-Düffelorf	81 1/2	81 1/2	Berl. - Bld. = Magd. do. Lit. C.	90 1/2	90 1/2	do. Lit. D.	4 1/2	97 1/2
Wachens-Düffelorf	81 1/2	81 1/2	do. Lit. D.	97 1/2	97 1/2	Berlin = Stettiner do. II. Serie	4 1/2	99 1/2
Wachens-Düffelorf	81 1/2	81 1/2	Berlin = Stettiner do. II. Serie	99 1/2	99 1/2	do. III. Serie	4 1/2	84 1/2
Wachens-Düffelorf	81 1/2	81 1/2	do. III. Serie	84 1/2	84 1/2	Ein = Greifder. do. II. Serie	4 1/2	82 1/2
Wachens-Düffelorf	81 1/2	81 1/2	Ein = Greifder. do. II. Serie	82 1/2	82 1/2	do. III. Emiffion	4 1/2	103
Wachens-Düffelorf	81 1/2	81 1/2	do. III. Emiffion	103	103	do. do. II. Serie	4 1/2	85 1/2
Wachens-Düffelorf	81 1/2	81 1/2	do. do. II. Serie	85 1/2	85 1/2	do. do. III. Serie	4 1/2	89
Wachens-Düffelorf	81 1/2	81 1/2	do. do. III. Serie	89	89	do. IV. do.	4 1/2	79 1/2
Wachens-Düffelorf	81 1/2	81 1/2	do. IV. do.	79 1/2	79 1/2	Magdeb. = Wittenb. do. II. Emiffion	4 1/2	91 1/4
Wachens-Düffelorf	81 1/2	81 1/2	Magdeb. = Wittenb. do. II. Emiffion	91 1/4	90 3/4	Niederich. = Märk. do. Conv.	4	91 1/4
Wachens-Düffelorf	81 1/2	81 1/2	Niederich. = Märk. do. Conv.	91 1/4	90 3/4	do. do. III. Ser. 4	—	—
Wachens-Düffelorf	81 1/2	81 1/2	do. do. III. Ser. 4	—	—	do. IV. Ser. 5	—	—
Wachens-Düffelorf	81 1/2	81 1/2	do. IV. Ser. 5	—	—	Oberich. Lit. A. 4	—	—
Wachens-Düffelorf	81 1/2	81 1/2	Oberich. Lit. A. 4	—	—	do. Lit. B. 3 1/2	—	—
Wachens-Düffelorf	81 1/2	81 1/2	do. Lit. B. 3 1/2	—	—	do. Lit. C. 4	—	—
Wachens-Düffelorf	81 1/2	81 1/2	do. Lit. C. 4	—	—	do. Lit. D. 4	85	84 1/2
Wachens-Düffelorf	81 1/2	81 1/2	do. Lit. D. 4	85	84 1/2	do. Lit. E. 3 1/2	72 1/2	72 1/2
Wachens-Düffelorf	81 1/2	81 1/2	do. Lit. E. 3 1/2	72 1/2	72 1/2	Pr. Wilh. (St.-B.) I. Serie 5	—	—
Wachens-Düffelorf	81 1/2	81 1/2	Pr. Wilh. (St.-B.) I. Serie 5	—	—	do. II. Serie 5	—	—
Wachens-Düffelorf	81 1/2	81 1/2	do. II. Serie 5	—	—	do. III. Serie 5	—	—
Wachens-Düffelorf	81 1/2	81 1/2	do. III. Serie 5	—	—	Rheinische . . . 4	85 1/2	85 1/2
Wachens-Düffelorf	81 1/2	81 1/2	Rheinische . . . 4	85 1/2	85 1/2	do. v. Starg gar. 3 1/2	—	—
Wachens-Düffelorf	81 1/2	81 1/2	do. v. Starg gar. 3 1/2	—	—			

\*) oder à Stück 5 # 13 1/2 # 1 1/2 # Brief, 5 # 12 1/2 # 4 1/2 #  
 Oberich. Lit. A. u. C. 116 1/2 à 116 1/2 gem. Stargard-Posen 79 à 79 1/2 gem. Wachsen-Düffelorf 43 1/2 à 1/2 gem. Nordb. (St. Bld.) 48 1/2 à 1/2 gem. Oesterr. Franz. Staatsanl. 132 1/2 à 1/2 à 132 gem. Detscher Credit 16 1/2 etw. à 16 gem. Oesterr. Credit 69 à 1/2 à 68 3/4 à 69 gem. Oesterr. National-Anleihe 58 1/2 à 1/2 gem.  
 Die Börse war heute in gedrückter Stimmung und geschäftlich in allen Effecten; das Angebot trat zwar nicht gerade dringender auf, die Course aber gaben doch zum großen Theile nach; von den Eisenbahnen waren nur einige kleine etwas belebter; preussische Fonds waren ebenfalls matter.  
 Bank-Actien. Hofbank [3] 4 1/2 # 100 #. Samburg. Vereinsbank [4] 97 1/2 #. Darmstädter Fretelbank [4] 92 1/2 #. Waaren-Credit-Gesellschaft [5] 90 1/2 #. u. B.

**Marktberichte.**

Magdeburg, den 14. Mai. (Nach Wispel.)  
 Weizen — — — # Gerste — — — #  
 Roggen — — — # Hafer — — — #  
 Kartoffelspiritus, die 14,400 % Trall. 33 1/2 #.  
 Berlin, den 14. Mai.  
 Weizen loco 66—76 # pr. 2000 Pfd. bez., Frühjahr 51 1/2—50 1/2 # bez. u. Br., 50 1/2 #, Mai/Juni 50 1/2—50 1/2 # bez., 50 1/2 #, Br., 50 #, Juni/Juli 50 1/2—50 1/2 # bez. u. Br., 49 1/2 #, Juli/Aug. 50 1/2—49 1/2 # bez. u. Br., 49 1/2 #, Sept./Oct. 48 1/2—1/2 # bez.  
 Gerste, große und kleine 39—46 # pr. 1750 Pfd.  
 Hafer loco 28—31 #, Winter, 28 1/2 #, pr. Frühl. 28 1/2 # bez. u. Br., Mai/Juni 28 1/2 # bez. u. Br., Juni/Juli 28 1/2 # bez. u. Br., Juli/Aug. 28 # bez. u. Br., Sept./Oct. 27 # nominell.  
 Erbsen, Koch- u. Futterwaare 46—55 #.  
 Rübsöl loco 11 1/2 # pr. Br., Mai u. Juni/Juli 11 1/2 # bez. u. Br., 11 1/2 #, Juli/Aug. 11 1/2 # bez. u. Br., 11 1/2 #, Oct. Nov. 12 # pr. Br., 11 1/2 #, Nov./Decbr. 12 # bez. u. Br., 12 # pr. Br.  
 Leinöl loco u. Tief. 10 1/2 # pr. Br.  
 Spiritus loco ohne Faß 18 1/2—1/2 # bez., Mai 18 1/2 # bez., Br. u. G., Mai/Juni 18 1/2—1/2 # bez. u. G., 18 1/2 #, Juni/Juli 18 1/2 # bez. u. Br., 18 1/2 #, G., Juli/Aug. 18 1/2—1/2 # bez. u. Br., 18 1/2 #, G., August/Sept. 18 1/2 # bez. u. G., 19 Br., Sept./Oct. 18 1/2—1/2 # bez. u. G., 18 1/2 # pr. Br.  
 Weizen in fester Haltung. Die Stimmung für Roggen war anfangs fest, da sich viel Kaufwilligkeit bemerkte, und der Werth besser sich um eine Kleinigkeit. Die Kündigung von ca. 20,000 Ctr. wirkte indeß sehr bald ungünstig auf die Stimmung und die Preise für den Frühjahrstermin drückten sich um ca. 1/2 #, die späteren um ca. 1/2 # pr. Wispel. In loco war wieder das Geschäft sehr still, da der Begehr nach auswärts nachgelassen und der Platzkonsum sich an den Kündigungen befriedigt. Rübsöl zu schwach behaupteten Preisen sehr geringes Geschäft. Spiritus loco begehrt und fest behauptet, Termine die etwas belebteren Umfragen ziemlich behauptet.  
 Breslau, d. 14. Mai. Spiritus pr. 8000 Pfd. Tralles 17 #. Weizen, weisse 66—68 #, gelber 66—68 #. Roggen 55—62 #. Gerste 43—52 #.  
 Hafer 27—33 #.  
 Stettin, d. 14. Mai. Weizen 74—75 #, 72—80 geford., Mai/Juni 78 Br., 77 #, Juni/Juli 77 1/2 #, Juli/Aug. u. Sept./Oct. 78 #. Roggen 47—48 #, 48—47 1/2 #, Mai/Juni 47 1/2 #, Juni/Juli 47 #, Juli/Aug. 47 1/2 #, Br., Sept./Oct. 46 #. Rübsöl 11 1/2 #, gef., 11 1/2 #, Mai/Juni 11 Br., Sept./Octbr. 12—11 1/2 #. Spiritus 17 1/2 #, Mai/Juni 17 1/2 # bez., Juni/Juli 18 1/2 # bez. u. Br., Juli/Aug. 18 1/2 # bez., Aug. Sept. u. Sept./Oct. 18 1/2 #, G.  
 Hamburg, d. 14. Mai. Weizen loco fest gehalten, ganz ruhig, ab auswärts ruhig. Roggen loco stille, ab Königsberg pr. Juni für Octbr. 76 1/2—76 1/4 vergebens geboten. Del Mai 24 1/4, Oct. 26.  
 Wasserstand der Saale bei Halle am 14. Mai Abends am Unterpegel 6 Fuß 2 Zoll, am 15. Mai Morgens am Unterpegel 6 Fuß 3 Zoll.  
 Wasserstand der Saale bei Weissenfels am Unterpegel: am 13. Mai Abends 2 Fuß 9 Zoll, am 14. Mai Morgens 3 Fuß 7 Zoll.  
 Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 14. Mai Vorm. am alten Pegel Nr. 3, am neuen Pegel 8 Fuß 5 Zoll.  
 Wasserstand der Elbe bei Dresden den 14. Mai Mittags: 1 Elle 3 Zoll über 0.

**Schiffahrtsnachricht.**  
 Die Schleuse zu Magdeburg passirten: Aufwärts, d. 13. Mai. S. Büttner, Städtgen, v. Hamburg u. Dresden. — F. Rose, Güter, v. Hamburg u. Halle.



Riederwärts, d. 13. Mai. F. Franz, Braunkohl, v. Defau n. Neuf-Magdeburg. — A. Große, desgl. — F. Andree, Rübenbroten, v. Budau n. Berlin. — A. Käfel, Ebon, v. Salzmünde n. Frankfurt a. d. O. — Richter, Güter, v. Dresden n. Hamburg. — Pischel u. Co., Sandsteine, v. Dresden n. Potsdam. — G. Hering, desgl. — G. Hering, Braunkohl, v. Aufsig nach Neuf-Magdeburg. — A. Roth, Jucker, v. Altsleben n. Magdeburg. — A. Bornemann, 2 Käbne, Ebon, von Mord n. Magdeburg. — E. Duvinae, Güter, v. Halle n. Hamburg. — B. Ehrlich, Stüdgut, v. Schöna nach Hamburg. — F. Heber, Bretter, v. Vodenau n. Magdeburg. — Prager Dampfschiff-Ges., Stüdgut, v. Zeitz n. Magdeburg. — Dieselbe, 2 Käbne, Stüdgut, v. Zeitz n. Hamburg. — B. Greuter, Brennholz, von Roslau n. Magdeburg. — A. Voigt, Rübholz, v. Gosswig n. Zeitz. — F. Baumier, Gypssteine, v. Altsleben n. Magdeburg. — F. Schulte, Bruchsteine, v. Müßky n. Hamburg. — G. Bohne, Gypssteine, v. Bernburg n. Spanbau. — B. Dümling, Bruchsteine, v. Pölsky n. Hamburg.

Magdeburg, den 14. Mai 1860.  
Königl. Schloßenamt.

## Bekanntmachungen.

### Bücher-Auctions-Anzeige.

Am 20. Juni d. J. wird zu Zerbst eine Bücher-Auction stattfinden, wo neben andern Schriften namentlich viele der neuesten und vorzüglichsten Werke der Medicin, auch Chemie, Pharmacie u. nebst Kupfertafeln und Instrumente vorkommen. Kataloge sind durch jede Buchhandlung von Römer & Eisenstock und der Kummer'schen Buchhandlung in Zerbst zu beziehen.

**Freiwilliger Guts- und Feldgrundstücks-Verkauf in Burgliebenau.**  
Montag den 21. Mai or. Nachmitt. 3 Uhr sollen folgende mir zugehörige Grundstücke, als:

- das zu Burgliebenau gelegene, in ganz gutem Zustande befindliche Wohnhaus nebst Hof, Scheune, Ställe, Garten und Gemeinerecht mit den dazu gehörigen 3 Acker Laßfelde und 1/2 Acker Holzfelde in dasiger Flur;
- die 3 Mansfücke in Döllnitzer Flur von zus. ca. 21 Morgen, und
- das sogenannte Ellerholz in derselben Flur von ca. 6 Morgen,

im Gasthose zu Burgliebenau meistbietend unter den zuvor bekannt zu machenden günstigen Bedingungen verkauft werden, wozu ich Kaufliebhaber hiermit einlade.  
Burgliebenau, den 5. Mai 1860.

Friedrich Karl Schmidt.

### Wasser-Mühlen-Verpachtung.

Am Mittwoch den 30. Mai 1860  
Mittags 12 Uhr

soll im Knoblauch'schen Lokale zu Wallhausen die zu dem Gräflich von Hocholz-Museburgischen Rittergute zu Wallhausen bei Sangerhausen gehörende, am Helmsflusse belegene fogenannte Untermühle mit drei Mahlmöhlen und hinreichender und ausbalancirter Wasserkraft nebst Wohn- und Wirtschaftsbauwerken unter den im Termine bekannt zu machenden oder auch vorher im Bureau des unterzeichneten einzusehenden Bedingungen öffentlich auf 6 resp. 12 Jahre, vom 1. September 1860 anfangend, meistbietend verpachtet werden. Jeder der drei Bestbietenden hat im Termine bis zur Ertheilung des Zuschlages an einen derselben Fünfzig Thaler als Caution zu erlegen.

Wallhausen, den 1. Mai 1860.

Der Gräfl. Rentmeister Brüggemann.

3500 Pf im Ganzen, sowie auch getrennt, sind sogleich auszuleihen. Zu erfragen Rannische Straße Nr. 11, eine Treppe hoch.

Frankenstraße Nr. 7 ist die Parterrewohnung von 3 Stuben, 4 Kammern zu vermieten und kann zum 1. Juli oder 1. October bezogen werden.

Eine junge, fette Kuh verkauft das Amt Weesen bei Halle.

Eine neuemlende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Trotha Nr. 26.

Zwei hochtragende und zwei frischmelende Kühe, Allgäuer Rasse, stehen zum Verkauf auf dem Rittergute Eptingen bei Mücheln.

## Die Strohhut-Fabrik von Louis Sachs, gr. Ulrichsstr. 24,

empfiehlt die größte Auswahl von Strohhüten für Herren, Damen, Mädchen und Knaben in sehr schönen und guten Geslechtsorten zu auffallend billigen Preisen; Knaben- und Mädchenhüte in braun und schwarz, à St. von 5 1/2 gr an.

Das Modernisiren und Appretiren der dunkeln Herren-, Damen- und Kinderhüte berechne ich das St. à 2 1/2 - 5 gr und liefere solche binnen 2 Tagen den neuen gleichend wieder zurück.  
Louis Sachs, gr. Ulrichsstr. 24.

Steinpappe in Tafeln sowie in Rollen, Dachfilz, Steingoblenzther, Nagel u. zur Dachbedeckung empfiehlt  
R. Jabel, Zimmermeister.

Mit dem heutigen Tage haben wir unsere am hiesigen Plage neu erbaute

### Cementfabrik

in Betrieb gesetzt, und empfehlen unsern Cement pr. C. incl. Faß 1 Sp, ercl. Faß 25 gr.

Den Herren Dekonomen empfehlen wir unsern fein gemahlten Düngegyps, pr. C. 4 gr, und bemerken hierbei ergebenst, daß wir von Cement den Herren

B. Schmidt & Comp. in Halle ein Lager übergeben haben.  
Freiburg a/U., den 2. April 1860.

V. Baltzer & Comp.

Auf vorstehende Annonce Bezug nehmend halten wir unser Cement-Lager unter Zuficherung prompter Bedienung zu gefälligen Aufträgen bestens empfohlen.

B. Schmidt & Comp.,  
große Ulrichstraße Nr. 37.

Für Manufactur- und Modewaaren-Geschäfte, sowie für Confectionen in Damen-Artikeln habe ich für qualifizierte Bewerber vortheilhafte Stellen zu besetzen. W. Matthesius, Kaufmann, Berlin.

Eine Landwirthschafterin kann zu Johann's Stellung erhalten durch das Comtoir von Clemens Warnecke in Braunschweig.

Drei Steinsegergesellen können sofort Arbeit erhalten beim Steinsegermeister August Berger in Eisleben.

Ein Laufbursche, am liebsten vom Lande, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres „Stadt Hamburg.“

Ein anständiges Mädchen von außerhalb in gekleiden Jahren, welches im Schneidern, sowie mit allen weiblichen Arbeiten bekannt ist, wünscht zum 1. Juni oder Juli eine passende Stelle. Zu erfragen Dreizehntstraße Nr. 18.

Ein 2füßiges Positiv mit 6 Holzstimmen steht in der Kirche zu Colleben zum Verkauf.

Mein Möbelwagen trifft Mittwoch Abend hier ein und geht Donnerstag früh nach Magdeburg oder Umgegend ab. Etwaige Reflectanten wollen sich bis Mittwoch Abend bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung melden. C. Wauherr, Fuhrwerksbesitzer aus Magdeburg.

Frischer Kalk  
Mittwoch und Freitag, den 16. u. 18. Mai, in der Ziegelei zu Trotha.

### Bad Wittekind.

Die Eröffnung der Table d'hôte, sowie Restauration à la carte beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. L. Achtfelderter.

### Böllberg.

Zum Himmelfahrt und folgende Tage empfehle ich dem geehrten Publikum verschiedene Kuchen, sowie andere Backwaaren.  
N. Salzmann, Bäckermeister.

### Deliz a/B.

Zum Pilsenerbier den 2. und 3. Feiertag in einer gebietlen Laube, ausgeführt von Trompetern des H. K. 12. Husaren-Regiments, ladet ergebenst ein  
C. Theuring.

Sebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

### Natürliche Mineral-Brunnen.

Es sind alle gangbaren, von den Herren Aerzten verordnete Wässer in frischer Frühjahrsfüllung auf unser Lager angekommen. Die etwa nicht vorräthigen besorgen bei fester Bestellung aufs Schnellste.

Die Brunnen-Handlung von W. Fürstenberg & Sohn.

Heute Dienstag den 15. Mai 1860: im Lokale des Herrn G. Lüttig zur „Tulpe“  
Gesangs-Concert

mit Begleitung des neu erfundenen Melodium, von der hier zum ersten Male anwesenden Familie Basch aus Göttingen.  
Anfang Abends 8 Uhr.

### Goldener Löwe.

Heute Mittwoch Gesangs-Concert mit Begleitung des neu erfundenen Melodium von der hier zum ersten Male anwesenden Familie Basch aus Göttingen.  
Anfang 8 Uhr.

### Zum Himmelfahrtstag

fr. Speck- und Kaffeekuchen nebst einem feinen Köpchen Preßler Bier direkt vom Eiskeller. Nachmittags Tanzmusik, wozu einladet Kublant auf der Rabeninsel.

### Böllberg und Rabeninsel.

Zum Himmelfahrtstag früh frischen Speck- und Kaffeekuchen, Nachmittags Tanzergnügen, Musik vom Hallischen Vereinigten Musikchor, wozu freundlichst einladet  
A. Teichmann.

Bergschenke bei Cröllwitz.  
Zum Himmelfahrt Tanzergnügen.

### Osünde.

Zum Himmelfahrtstag Sternschießen, wozu ergebenst einladet  
W. Kramer.

Zum Himmelfahrtstage als den 17. Mai Ball, wozu ergebenst einladet  
Karl Dennemann, „Rothehaus“.

Zum Himmelfahrtstag früh frischen Speck- und Kaffeekuchen im früher Funkschen Garten.  
C. Frenberg.

### Georgsburg bei Cönnern.

Zum Himmelfahrtstage Concerte des Herrn Stadtmusikus Maas.  
Erstes früh von 5 Uhr ab vor der Burg (bei frischem Speckkuchen).  
Zweites Nachmittags von 3 Uhr ab auf dem an der Burg gelegenen Saalwerber.

### Familien-Nachrichten.

#### Verbindungs-Anzeige.

Ihre am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung beehren sich Verwandten und Freunden statt jeder besondern Meldung hiermit ganz ergebenst anzuzeigen

Louis Maencke,  
Bertha Schwenke.  
Kottelsdorf u. Freisk, d. 15. Mai 1860.

#### Todes-Anzeige.

Am 11. Mai Nachmittags 2 Uhr starb meine liebe Frau, Selma geb. Matthä; diese traurige Nachricht allen Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung.  
Berlin.  
Karl Wittmann,  
Ober-Post-Secretär.



**Telegraphische Depeschen.**

**Paris**, d. 14. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Die eingetroffenen Nachrichten über die Expedition Garibaldi's und der bevorstehende Abgang der französischen Flotte beunruhigten die Börse.

**Napel**, d. 13. Mai, Nachmittags. Von der Expedition Garibaldi's haben sich die Mannschaften zweier Dampfer zu Marsala am 11. ausgeschifft. Durch das Feuer zweier königlicher Fregatten wurden mehrere Flusbooter getödtet. Der eine der beiden Dampfer, der „Lombard“, wurde in den Grund gebohrt und der andere, der „Miomont“, genommen. Zwei Kolonnen der königlichen Truppen sind nach dem Ausschiffungspunkte dirigirt worden.

**Deutschland.**

**Heidelberg**, d. 10. Mai. Heute Abend versammelten sich unter dem Vorsitze Welckers mehrere hundert Bürger und Einwohner in Heidelberg, um über den Anschluss an die am 6. d. M. von Männern aus verschiedenen Theilen Deutschlands gegen Hrn. v. Borries abgegebene Erklärung zu berathen. Welcker leitete die Verhandlung mit einer kurzen Darstellung des Hergangs der Sache ein, worauf Dr. Vieford das Wort ergriff und in feuriger Rede der Versammlung die Stelle eines Volksgerichts zuwies, welches über landesverrätherische Bestimmungen das Urtheil nicht bloß zu sprechen, sondern auch zu vollstrecken habe durch den Ausdruck der öffentlichen Meinung. Dr. Goldschmidt sprach gleichfalls kräftige Worte, die Versand und Herz der Zuhörer gleichmäßig ergriffen. Der Antrag auf Mitunterzeichnung der Erklärung vom 6. Mai wurde einstimmig angenommen.

**Nürnberg**, d. 11. Mai. Diefelge Blätter bringen folgende Erklärung und Aufforderung:

Die Heidelberger Erklärung vom 6. Mai in Bezug auf die Aeußerung des Ministers v. Borries in der Saenderischen Kammer unterschreiben wir aus voller Ueberzeugung und fordern alle Patrioten auf, ein Gleiches zu thun. Leuzenfelder, Abgeordneter für Nürnberg, Karl Krämer, Abgeordneter für Nürnberg, Dr. Reitzmaier, Vorsitzender des behandelnden Volkskomites für den Landtag. — Wer nicht schlaf, wird einsehen, daß für Deutsche Männer die Zeit gekommen ist offen auszusprechen, was von der Lage des Vaterlandes zu halten ist, nachdem ein Minister (v. Borries) es wagt, daß mit Hinterrücken mit außerdeutschen Staaten zu drohen, welche sehr zurückbleiben würden, die Hand in Deutschlands Angelegenheiten zu bekommen. Alle Parteien müssen zusammenstehen, um gemeinschaftlich des Volks Willen auszusprechen, denn darin sind sie einig, daß irdige Meinungen nur so lange Geltung haben können, als die Stimme des Volks schweigt. Die Presse allein kann und soll den Gesamtwillen der Nation nicht vertreten, deshalb ist es Pflicht für diese, ihre Ansicht und ihren Willen auszusprechen. Also vorwärts! Sehen wir die Regierungen ins Klare, damit sie es uns danken und zu rechter Zeit jene Männer entfernen, welche die Gefahr des Vaterlandes und den Willen der Nation verkennen.

Gleiche Kundgebungen zu Gunsten des National-Vereins haben in Weimar, Stuttgart, Gera u. a. Orten stattgefunden. — Auch von den im Ausland lebenden Deutschen erfolgen jetzt Beitritts-Erklärungen; so kürzlich von 30 Deutschen in Lissabon, und neuerdings wieder von 12 Deutschen in Mexiko, begleitet von 113 merikanischen Exulanten.

**Darmstadt**, d. 12. Mai. Nachdem gestern ein Antrag Striglers gegen die v. Borries'sche Aeußerung mit 30 gegen 15 Stimmen gefallen war, erhob sich der Präsident der Kammer, Hofgerichtspräsident Klipstein in Gießen, hielt, in richtigem Verständniß der Misachtung, welche der ebengesagte Beschluß im deutschen Volke finden müsse, einen kurzen Vortrag und schloß denselben mit folgenden Worten: „Ich sage hier noch einmal in Gegenwart der Kammer und in Gegenwart Deutschlands, daß die Abstimmung über diese Frage keineswegs in irgend einer Weise — ich glaube, ich spreche hier im Namen der ganzen Kammer — die ernsteste Neigung bezeugen kann, es zu billigen und nicht mit tiefer Verachtung zu bestrafen, wenn eine einzelne deutsche Regierung es wagen sollte, gegen das deutsche Vaterland ein Bündniß mit dem Ausland einzugehen. Wenn die Kammer meine Meinung theilt, bitte ich Sie, aufzustehen.“ Die Kammer folgte dieser Mahnung, nur 4 Mitglieder blieben sitzen.

**Hannover**, d. 13. Mai. Dffizielte Fiebern verteidigen in der Provinzialpresse den Minister v. Borries in einer Weise, daß der Welt die Tragweite der ministeriellen „Aeußerung“ dadurch nur um so klarer werden muß. Die „Nienburger Landeszeitung“ z. B. glaubt durch folgende Bemerkung den Minister zu verteidigen: „Man braucht, wenn die deutschen kleineren und mittleren Staaten die Hülfe des Auslandes gegen Sprengung des Bundes und der Bundesverhältnisse, gegen Beeinträchtigung ihrer Dynastien, gegen Mediatifirung der Staaten in Anspruch nehmen sollten, nicht lediglich an Frankreich zu denken, auch England und Rußland sind Garantien des deutschen Bundes, ihre Dynastien stehen mit deutschen Fürstenthümern in Verwandtschaft und Erbchaftsverträgen; es wird ihnen nicht gleichgültig sein, ob diese sich auf souveräne oder mediatifirte Länder erstrecken. Sie werden in dieser Beziehung nicht bloß vermöge ihrer Machtstellung mitprechen, sie haben zum Theil ein Recht dazu.“

**Stuttgart**, d. 8. Mai. Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ fährt fort gegen Nationalverein und Union unter Preussischer Hegemonie zu polemisieren, wobei er natürlich je nach dem Parteistandpunkte Beifall oder Mißfallen ernten wird. Dies Blatt giebt heute die Versicherung, daß an einen Rheinbund gar nicht gedacht werde. Dagegen stellt es, falls Preußen auf seiner bisherigen Politik gegenüber den Mittelstaaten beharre, ein Bündniß der drei Königreiche Bayern, Sachsen und Württemberg, so wie der Großherzogthümer Baden und Hessen nebst Nassau in Aussicht. Diese Staaten, die 2-300,000 Mann in's Feld stellen können, seien nicht so wehrlos, um nicht in der Stunde der Gefahr gegen einen ersten Anprall ihre Vertheidigung selbst führen zu können, wenn Preußen fortfahren

sollte für seine Bundesgenossenschaft einen Preis zu fordern, den die Mittelstaaten weder bezahlen können noch wollen.

**Frankfurt a. M.**, d. 10. Mai. Die „Zelt. Post.“ bringt eine Annonce aus Homburg, nach welcher heute zu Ehren Napoleons III. unter anderen Festlichkeiten auch ein Feuerwerk „Solferino“ ausgeführt werden soll. Dazu bemerkt ein Korrespondent der „Zelt. Post.“: „Mögen die französischen Spielpächter ihren Kaiser feiern wie sie wollen. Aber mit einer solchen Feier eine Erinnerung zu verbinden, die jeden Deutschen empfindlich berühren muß: das ist denn doch eine französische Unverschämtheit, die man sich nur in einem Minimalstaate gefallen lassen kann, dem mit dem staatlichen Gewissen auch die vaterländische Ehre abhanden gekommen zu sein scheint. Gehässig ist die freche Unverschämtheit der französischen Spielpächter, verächtlich aber die Duldung solcher Unverschämtheit um eines schmutzigen Sündengeldes willen!“

**Vermischtes.**

— Berlin, d. 13. Mai. In der gestrigen Versammlung, welche der Berliner Turnrath in Vertretung der Berliner Männer-Turnvereine zusammenberufen hatte, wurde von den Anwesenden einstimmig beschlossen, daß dem Begründer des deutschen Volks-Turnens, Fr. Ludw. Jahn, ein würdiges Denkmal und zwar auf der Stelle in der Hasenheide bei Berlin, wo von demselben der erste deutsche Turnplatz gegründet worden ist, errichtet werden solle. Es ward dann zur Wahl eines vorläufigen Ausschusses geschritten, welcher den Auftrag erhielt, die Versammlung in vier oder sechs Wochen wieder zusammen zu berufen, um zur Wahl des wirklichen und ausführenden Ausschusses zu schreiten. Mit Freuden wurde von der Versammlung ein Schreiben des leider noch nicht ganz wieder hergestellten Prof. Nagmann entgegengenommen, welches sich auf das zu errichtende Denkmal bezog. Vom hiesigen Bildhauer Müller liegt ein Entwurf für das Jahn-Denkmal vor. Der Vorschlag, zu Ehren Jahn's einen großen Jahn-Hügel in der Hasenheide zu errichten, zu welchem alle deutschen Volkstämme die wirklichen Steinblöcke aus den verschiedenen Gebirgen Deutschlands zu liefern hätten, fand in der Versammlung, schon der künstlerischen Unausführbarkeit eines solchen Denkmals wegen, nur geringen Anklang. Es waren auch viele ältere Schüler und Verehrer Jahn's zugegen.

— Gotha, d. 11. Mai. Gestern feierte hier der königl. Preussische Hauptmann a. D. v. Stülpnagel, der seit länger als 20 Jahren in unfer Stadt lebt und noch länger dem geographischen Institut von J. Perthes hier in ausgezeichneter Weise seine Thätigkeit widmet, unter großer Theilnahme seine goldne Hochzeit. Der Herzog verlieh dem noch rüstigen Veteranen das dem Erneuerlichen Hausorden affiliierte Verdienstkreuz, die Stadt Kolberg, bei deren Vertheidigung gegen die Franzosen im Jahre 1807 er sich ausgezeichnet hat, das Ehrenbürgerrecht, das Offiziercorps seines Regiments verehrte ihm eine, zu einem Briefbeschwerer verarbeitete, mit einer silbernen Kanone geschmückte Kanonenkugel, welche einst von den Franzosen nach Kolberg geschossen worden, die Gefeß und das Personal des Perthes'schen Instituts eine Anzahl anderer Geschenke.

**Aus der Provinz Sachsen.**

— Der kürzlich nach der „Zelt. Post.“ mitgetheilte Dislokationsplan für das 4. Armeecorps ist in wesentlichen Punkten der Berichtigung bedürftig. Nachdem der Dislokationsplan für die ganze Armee definitiv festgestellt, werden (mit Ausnahme der Cavallerie, für welche die Bestimmung noch nicht bekannt ist) die Truppen in der Provinz Sachsen folgende Aufstellung erhalten: 13. Infanteriebrigade, Stab (Magdeburg) nämlich: 26. Inf.-Reg.: Stab und drei Bat. (Magdeburg), 26. Landw.-Stamm-Reg.: Stab, 1. und 3. Bat. (Magdeburg), 2. (Burg). 26. Landw.-Reg.: 1. (Stendal), 2. (Burg), 3. (Neubaldensleben). 14. Infanteriebrigade, Stab (Magdeburg), nämlich: 27. Inf.-Reg.: Stab, 1. und 3. Bat. (Magdeburg), 2. (Halberstadt). 27. Landw.-Stamm-Reg.: Stab, 1. und 2. Bat. (Wittenberg), 3. (Quedlinburg). 27. Landw.-Reg.: 1. Bat. (Halberstadt), 2. (Halle), 3. (Ufersleben). 15. Infanteriebrigade, Stab (Erfurt), nämlich: 31. Infant.-Reg.: Stab, 1. und 3. Bat. (Erfurt), 2. (Nordhausen) event. Weisensfels, an welchem letzteren Orte das 2. Bataillon vorläufig verbleibt. 31. Landw.-Stamm-Reg.: Stab und drei Bat. (Erfurt). 31. Landw.-Reg.: 1. Bat. (Erfurt), 2. (Mühlhausen), 3. (Sangerhausen). 16. Infanteriebrigade, Stab (Erfurt), nämlich: 32. Inf.-Reg.: Stab, 1. und 2. Bat. (Halle a. d. S.), Füsiliers-Bat. (Zeitz). 32. Land.-Stamm-Reg.: Stab und drei Bataillone (Ergau). 32. Landw.-Reg.: 1. Bataillon (Mersburg), 2. (Ergau), 3. (Naumburg). 4. Art.-Reg., Stab, 1. und 3. Fußabth. (Magdeburg), 2. Fußabth. (Erfurt), rettende Abth. (Naumburg) Art.-Abth. Festungsabth. (Erfurt) und 3 Comp. (Magdeburg) eine (Erfurt) eine (comb. Festungsabth.) (Euremburg), Handwerkercompagnie (Deuk). Die Dislokationen des 4. Art.-Reg. und der 4. Pionierabth. finden erst mit dem 1. Oct. 1860 statt. 4. Pionierabth., Bataillon (Magdeburg), 4. Jäger-Bat. (Sangerhausen). 4. Train-Bat. (Magdeburg) und Borsfadt (Eubenburg). Invalidencompagnie für Sachsen, 7. Division (Eisleben).

**Nachrichten aus Halle.**

— Durch Erlaß des Handelsministers vom 30. v. Mts. ist 1) an die Stelle des verstorbenen Rechnungsraths Philipp der Oberbergamtsrevisor Scholze hieselbst zum Rentanten der Ober-Bergamts-hauptkasse, 2) der Buchhalter Dupuis zum Ober-Bergamtsrevisor und 3) der Kanzleinspector Ermann zum Buchhalter und Controllleur der Ober-Bergamtskasse ernannt worden.



Das Handelsministerium. II.

Bruck's erste schöpferische That, die er als Handelsminister ausführte, war die Gründung und Einrichtung des Handelsministeriums. Ohne Zweifel eine schwere und alle Kräfte des Gründers anspannende Arbeit, zumal wenn wir bedenken, daß sie unter den Nachwirkungen des Aufstandes in Wien, und unter den Gefahren ausgeführt werden mußte, die der Aufstand in Ungarn, die Eöhrung in allen Kronländern und der Kampf mit Karl Albert von Sardinien mit sich führte.

Das Handelsministerium, in unruhigster Zeit von der Bevölkerung mit allgemeiner Befriedigung aufgenommen, ist wieder aufgelöst und sein Schöpfer hat sich gezwungen gesehen, selbst seinen Namen unter das Auflösungsdekret, unter das Todesurtheil über seine eigenen Arbeiten zu zeichnen. Unter den gegenwärtigen Kämpfen auf dem Gebiete der materiellen Thätigkeit um die Kapitalkräfte des Volkshaushaltes und der Staatsmacht, wo es die Selbsthaltung gebietet, durch Entfesselung und wachsame energische Leitung aller producirenden Arbeit die wirksamsten Mittel zur Stärkung der Steuerkraft des Volkes zu gewinnen — in einem Staate von der Größe, von der innen und äußern Lage Oesterreichs soll es fortan kein Ministerium geben, in welchem die produktiven Kräfte der Nation ihre selbstständige Vertretung und Leitung finden. Das war nicht nur eine der herbstlichen Erfahrungen für Bruck selbst, sondern auch über die Person des Letztern hinaus die Niederlage eines Prinzips. Während alle größeren Staaten ohne Ausnahme, auch die kleineren, wie Belgien, Holland und Sardinien, sogar Baiern, die Türkei und Neapel dem Handel, den öffentlichen Bauten und der Nationalindustrie in der obersten Leitung der Staatsangelegenheiten eine selbstständige Vertretung gegönnt haben, ist in Oesterreich das gesammte Gebiet der Produktion, Ackerbau, Gewerbe, Handel und Verkehrsanstalten ohne Leitung, weil man der gefährlichen Ansicht ist, daß die angestammte Arbeit des Volkes, welche allein das Kapital im Volkshaushalte darstellt, besser überwacht und geleitet werde, wenn das System, nach welchem die Führung erfolgen muß, zerrissen und die einzelnen Theile in den übrigen Ministerien mit den fremdartigsten Verwaltungsgegenständen zusammen geworfen werden. Für den, dem die österreichischen Staatsgrundzüge nicht fremd sind, konnte die Auflösung des Handelsministeriums nichts Unerwartetes sein, aber das durfte billigerweise auffallen, daß der Minister, der seine eigne Arbeit mit verurtheilte, Mitglied eines Kabinetts bleiben konnte, in welchem kein Platz für die Landwirtschaft, für den Gewerbfleiß und den Handel war und ferner sein soll. Der tragische Lebensschluß mit allen seinen tiefen Erschütterungen, obwohl eine natürliche Wirkung vorausgegangener Ursachen, verbindet uns die Motive des Mißens selbst dann noch zu prüfen, wenn sich ergeben sollte, daß das Ende Bruck's nur ein Symptom eines allgemeinen Uebels derjenigen Staaten ist, deren Regierungs- und Verwaltungsgrundzüge den österreichischen ähnlich oder gleich sind. Der Geist der Regierungsprinzipien ist stets auch der Geist des Staates. Ehrliche Herren machen ehrliche Diener.

Nur wenige Monate nach seinem Eintritte in das Ministerium erhielt Bruck Gelegenheit, diplomatisch thätig zu sein. Fürst Schwarzenberg sandte den Handelsminister nach Italien, damit er nach der Niederlage Karl Albert's bei Novara den Frieden unterhandle. Das Friedensgeschäft war ein sehr leichtes, denn Sardinien war, was Oesterreich seit 50 Jahren mit allen Mitteln der List und der Gewalt vergeblich erstrebt hatte, so völlig niedergeworfen, daß es in der Hand des Siegers lag, den Frieden in Turin zu diktiren. Fürst Schwarzenberg war als Staatsmann zu sehr Oesterreicher, als daß er den Vortheil nicht hätte wahrnehmen sollen. Dennoch stellten österreichische Feinde die Lage der Dinge nur im Interesse Bruck's dar. Wir dürfen bei dieser Gelegenheit zu bemerken nicht vergessen, daß Bruck die Presse für sich und seine Pläne zu gewinnen suchte, aber mit Nichten, um sie selbstständig urtheilen zu lassen, sondern es waren Zeitungen, die sich zwar das Ansehen gaben, als wären sie selbstständig, in der That aber standen sie unter seinem Einflusse. Wie früher die Triester Zeitung, so waren später die von ihm gegründete Austria auf wirtschaflichem und die österreichische Zeitung auf dem politischen Gebiete die Verkünder seines Lobes. Ueber die deutschen Zeitungen, welche zumal in den kleinen deutschen Königreichen den Staatsmännern und Bestrebungen Oesterreichs in der auffallendsten Weise das Wort reden, so wie darüber, daß die Leiter der österreichischen Politik eine wirkliche Propaganda zur Verbreitung des Ruhmes österreichischer Staatskunst ausgerichtet haben, wollen wir kein Wort verlieren. Einer dieser österreichisch gesinnten Artikel sprach sich über die Sendung Bruck's nach Italien in folgender Art aus: „Eine zweckmäßigere Wahl konnte kaum getroffen werden. Mit einer genaueren Kenntniß italienischer Sprache und italienischen Verkehrs verband Bruck jenen Takt, der in einem so schwierigen Falle nöthig war, wenn ohne Verletzung des gegnerischen Ehrgefühls dem Interesse Oesterreichs nichts vergeben werden sollte.“ Bruck brachte mit Hilfe seiner Kenntniß der italienischen Sprache und des italienischen Verkehrs den von Wien her diktirten Frieden, den Sardinien annehmen mußte, weil dem völlig Niedergeworfenen gar keine Wahl mehr blieb, am 6. August 1849 zum Abschluß. Die österreichische Politik war indessen mit dem Siege von Novara und dem Mailänder Friedensvertrage nicht zufrieden, sie wollte die Ergebnisse des Sieges völlig ausbeuten. Ohne Rücksicht auf „das gegnerische Ehrgefühl“ schmeichelte sie sich, Italien fester an den Willen in Wien zu fesseln und zu dem Zwecke schloß Bruck nicht nur mit Sardinien Handels- und Schiffsfahrtsverträge, sondern zog auch Parma, Modena und Toskana fester an Oesterreich, indem er mit ihnen Verträge aufschloß, in deren Folge die beiden erstern alsbald sogar in den österreichischen Zollverband eintraten.

Die Wiener Politik legte auf die Verträge mit den italienischen Fürsten, die doch wesentlich unter der betäubenden Wirkung des Sieges von

Novara zu Stande gekommen waren, einen so hohen Werth, daß sie es angemeßen fand, den Unterhändler in den Freiherrnstand zu erheben und mit Dänen zu belohnen.

Die italienische Thätigkeit Bruck's ist für Oesterreich und wahrscheinlich für ihn selbst verhängnißvoll geworden. Der Friedensvertrag von Mailand ist zerrissen, die Handelsstrategie der Fürsten hat die Macht des Volkes vernichtet, die Lombardie ist verloren, die Präfecten Oesterreichs, die mittel-italienischen Fürsten irren landlos umher, Oesterreich hat 300 Millionen Schulden mehr, und ein Heer von 50,000 Krieger weniger.

Der Erfolg, den der österreichische Politiker mit seiner „genauen Kenntniß italienischer Sprache und italienischen Verkehrs“, sowie mit dem angeblichen „Takt, der ohne Verletzung des gegnerischen Ehrgefühls dem Interesse Oesterreichs nichts vergab“, erreichte, war von der niederbeugendsten Art. Der italienische Sprach- und Verkehrskenner mußte wissen, daß im italienischen Volke etwas lebte und lebt, was sich weder durch die vorübergehenden Zauber der Reaktions-Siege von Novara ewig bannen, noch durch die glänzendste kaufmännische Kontorwissenchaft, durch die höhere Zerkirung von Reisbündeln, Cocons oder Baumöl festhalten und willkürlich beherrschen ließ. Die Neigung der Völker ist nicht durch Pfefferfäcke, sondern durch politische Reformen, durch nationale Einrichtungen für die Dauer zu gewinnen.

Die Politik der Kurzsichtigkeit abnete nicht, welche heillose Saat sie in Italien ausgekreut hatte; sie war vielmehr des Glaubens, daß sie einen Weg betreten habe, auf dem sie auch anderwärts gleich günstige Resultate erreichen werde.

Die Stellung, welche Oesterreich in Italien einnahm, ist der Stellung desselben in Deutschland fast gleich. Hier wie dort Zertheilung des Landes unter kleinere und größere Fürsten, die ihre Stützen nicht im eignen Volke und in der Weisheit ihrer Regierungsmärkten, sondern in auswärtiger Hilfe suchen; hier wie dort in dem Koder der Reaktionspolitik Entwürdigung der Nation zu einem bloßen geographischen Begriffe; hier wie dort das Uebergewicht des österreichischen Einflusses und geheime Verbote, wie weit die einzelnen Kabinette zurückgehen müssen, um sich des Schutzes österreichischer Staatskunst zu versichern.

Was das besiegte Italien 1849 betraf, so war es der Sieger von Novara nicht weniger, nur im entgegengesetzten Sinne; er plante nach dem Tage von Novara das Banner der europäischen Reaktion auf, und wie Italien, so war es vorzugsweise Deutschland, welches die übeln Folgen einer betäubenden Reaktion Oesterreichs am schmerzlichsten empfinden sollte.

Der Handelsminister von Bruck war auch hier das Werkzeug, das die österreichische Speculations-Politik ansetzte, um Deutschland in den Netzen Oesterreichs einzufangen. Die zwölfjährige Periode des deutschen Zollvereins ging zu Ende und diesen Umstand benutzte der ehemalige Kloyb-Director, die einzige und beste Institution, welche Preußen in den vorgängigen sonst völlig unfruchtbar gewesenem Decennien auf deutschem Boden nicht ohne empfindliche Opfer gepflanzt hatte und auf welche die Leiter der österreichischen Staatskunst mit schlecht veredelmten Reide zu bilden pflegten, zu sprengen und auf den Trümmern derselben einen Handelskörper zu bilden, welcher Deutschland und Oesterreich umfassen und so im Herzen Europas ein Reich von 21,000 □ Meilen mit 70 Millionen Menschen ausmachen sollte. Herr von Bruck erließ am 30. Dec. 1849 und am 30. Mal 1850 zwei umfassende Denkschriften über die Vereinigung, und die scheinbare Großartigkeit des Planes ließ eine Zeit lang das Ehrmäßige, das Phantastische, sowie die österreichische finanzielle und politische Selbstsucht so wenig erkennen, daß Viele, von dem trügerischen Glanze geblendet, den österreichischen Absichten das Wort redeten.

Bruck unterließ zwei Jahre lang eine mit allen Mitteln der Redekunst und der Sophistik unterhaltene Agitation, bis die Stöckchen in Industrie und Handel, und die finanziellen Leiden, unter welchen Oesterreich leuchtete, den Deutschen zeigten, es sei auch im Staatsleben nicht zweckmäßig, zwei Firmen, von denen die eine dem Bankrotte nahe ist, zu einer Societät zu vereinigen.

Der Zollverein wurde nicht gesprengt; er entstand, freilich unter harten Kämpfen und unter schweren Verlusten für die Industrie und den Verkehr, dennoch von Neuem und mit erweiterten Grenzen. Diese Thatsache war eine der empfindlichsten Niederlagen, welche die Handelspolitik des Herrn von Bruck zu erleiden hatte; sie war um so empfindlicher, als die Schläge, von denen sie getroffen wurde, nicht aus den Kabinetten, sondern aus dem Volke kamen, das man in Wien willenlos gemacht zu haben glaubte. Im Hinblick auf die Fahrten nach Warschau und Dlmütz, auf die Bregenger Verhandlungen, auf die Rehabilitation des Bundestages hatte Deutschland das Vertrauen zu seinen Regierungen in so hohem Grade verloren, daß sich die industrielle Intelligenz Deutschlands erhob, um die österreichischen „Vorhörungen“ in ihr Nichts aufzulösen und Deutschland vor dem Schicksal, die Weibe für einen begerlichen Freund zu werden, zu schützen.

**Nachrichten**

für Besitzer von Staatspapieren, Rentendirefrien, Eisenbahn- und industriellen Actien etc.

Auszahlungen. Magdeburg-Leipziger Eisenbahn, Dividende für 1850 mit 12 Zehn. pr. Actie seit dem 1. Mai. — Sess. Ludwigshafen-Eisenbahn-Gesellschaft, Dividende für 1850 mit 5/4 pSt. (pr. Actie Litt. A. zu 250 Fl.) vom 15. Mai ab. — Niedersächsische Bank, Dividende für 1850 incl. Zinsen 5 pSt. (Auszahlungstag noch nicht publicirt.)

Verloosungen. Thüringer Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen am 25. April, zahlbar am 1. Juli. — Bonn-Römer 4 1/2 vuz. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen am 13. April, zahlbar am 1. October. — Neisse-Bratzer Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen am 23. April, zahlbar am 1. Juli. — Wilhelmshafen-Prioritäts-Obligationen am 27. April, zahlbar am 1. Juli. — Prinz-Wilhelms-Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen am 30. April, zahlbar am 1. Juli.

Wilhelmsbahn (Köln-Ederberg), Einnahme im April 33,395 Thlr., gegen April 1850 mehr 308 Thlr.



**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 14. bis 15. Mai.  
**Kronprinz.** Sr. Rittergutsbes. v. Bonomareff m. Fam. u. Diener a. Warschau.  
 Sr. Rechtsanw. Hoff m. Gem. a. Nordhausen. Sr. Confil.-Rath Henckensberg u. Sr. Privatleg. Burdhardt a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Magdeburg a. Gera, Wemmer a. Lippstadt, Wäter a. Hannover, Brandt a. Dresden.  
**Stadt Märch.** Die Herrn. Kauf. Gröber a. Franzenberg, Seiffert a. Berlin, Busch a. Glienburg, Leo a. Frankfurt a. M., Frau Rent. Müller m. Tochter u. Fr. Richardt a. Berlin. Fr. Sonntag a. Gröbenberg. Fr. Sibirny a. Jersohn. Sr. Rittergutsbes. Müllendorf a. Legnitz. Sr. Fabrik. Langenbach a. Brossen.  
**Goldner Ring.** Sr. Geh. Raths Rath Rittberg m. Fam. a. Posen. Sr. Dtm. Ratfisch a. Kloster-Mosleben. Sr. Schriftf. Dr. Barfisch a. Weimar. Sr. Geh. Rath Hoff a. Dresden. Sr. Hammerwerkf. Döbner m. Frau a. Dortmund. Die Herrn. Kauf. Vogel u. Wolff a. Magdeburg, Richter a. Wettin, Reifen a. Weimarschen, Knauth a. London, Schwanecke a. Düsseldorf, Silbergelt a. Barmen, Haull m. Tochter a. Stocholm.  
**Goldner Löwe.** Sr. Rittergutsbes. v. Galera a. Dypeln. Sr. Dr. jur. Arnd a. Königsberg. Sr. Rent. Franz a. Franzenhausen. Sr. Banquier Kothke a. Danzig. Sr. Deton. Dunsing a. Stendal. Die Herrn. Kauf. Lübke a. Franzenberg, Geisler a. Fulda, Schmidt a. Leipzig, Bergmann a. Ebernd, Bremme a. Reichbach.

**Stadt Hamburg.** Sr. Dr. med. Czech a. Wien. Die Herrn. Kauf. Poasche u. Grundow a. Magdeburg, Gohn a. Berlin, Göring a. Nordhausen, Grundner a. Leipzig. Sr. Rent. Weigand a. Dresden. Sr. Forst- u. Land. Fabricius a. G. Reimungen. Sr. Minn. Reitenbell a. Fischel. Sr. Fabrik. Schmidt a. Breslau.  
**Schwarzer Bär.** Sr. Kaufm. Born a. Ober-Röblingen. Sr. Literat. Freund a. Berlin.  
**Mente's Hotel.** Sr. Rarmor-Fabrik. Barbeine a. Berlin. Sr. Bank-Beamter Bachlein u. Sr. Kaufm. Berlin u. Götting. Die Herrn. Kauf. Weg a. Kösteben, Dietrich a. Berlin. Sr. Oberförster Bernacke a. Leipzig.  
**Hotel zur Kischbahn.** Sr. Gutsbes. v. Fuchs a. Glienburg. Sr. Buchbdr. Stecker m. Mutter u. Schwäger a. Hamburg. Fr. Stobe, Ramsell a. Göttingen. Sr. Deton. Ertelhofe a. Sangerhausen.

**Meteorologische Beobachtungen.**

14. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	333,09 Bar. L.	333,26 Bar. L.	333,66 Bar. L.	333,34 Bar. L.
Dampfdruck . . .	3,89 Bar. L.	3,90 Bar. L.	4,12 Bar. L.	3,97 Bar. L.
Rel. Feuchtigkelt . . .	73 pCt.	52 pCt.	85 pCt.	70 pCt.
Luftwärme . . .	11,4 G. Rm.	15,6 G. Rm.	10,3 G. Rm.	12,4 G. Rm.

**Bekanntmachungen.**

**Nothwendiger Verkauf beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S.**

1. Abtheilung.  
 Das dem Zimmermann **Johann Friedrich Mohr** und seiner Ehefrau **Johanne Christiane geb. Kühnas** zu Döla u. gehörige, im Hypotheknbuch von Döla u. Band I. unter Nr. 22 eingetragene Grundstück: „Ein Kossathengut an Haus, Hof, Scheune, Ställe, Garten, eine Weidenabel, zwei Gemeindetheile“, beziehungsweise die bei der Separation an Stelle der Weidenabel und der Gemeindetheile getretenen Abfindungsstücke, nach der, nebst Hypothekenschein, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzufühenden Are, zusammen abgeschätzt auf 732 *Rp.*, soll am 5. September d. J. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hiersebst, zwei Treppen hoch, Zimmer Nr. 21, vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichts-Rath Stecher meistbietend verkauft werden.  
 Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheknbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Substitutions-Gerichte anzumelden.

**Bekanntmachung.**

Das zum Nachlass des hieselbst verstorbenen Kaufmann **W. Michael** gehörige, in der Halle'schen Straße belegene und im Hypotheknbuch von Stadt **Gönnern** No. 149 eingetragene Wohnhaus nebst Zubehör — jedoch mit Ausschluß der Kacheln und Weidenabfindung — soll im Wege freiwilliger Subhastation im Termine **den 9. Juni er. Vormitt. 11 Uhr** an Gerichtsstelle hiersebst verkauft werden.  
 Are und Bedingungen können im Gericht eingesehen werden.  
**Gönnern**, am 10. Mai 1860.  
**Königl. Kreis-Gerichts-Commission.**

**Bekanntmachung.**

Die erste Knabentelehrer-Stelle an hiesiger Stadtschule ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt, und es soll dieselbe mit einem Literaten oder sonst tüchtigen Lehrer sogleich wieder besetzt werden.  
 Qualifizierte Bewerber wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse binnen 14 Tagen bei uns melden.  
 Mit der Stelle ist außer freier Wohnung ein jährliches Einkommen von circa 260 *Rp.* verbunden.  
**Brehna**, den 11. Mai 1860.  
**Der Magistrat.**  
 Ein Bachhaus wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten nebst Bedingungen sind bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.  
 Zur Etablierung eines Ziegeleischäfts wird ein Associe mit einem disponibeln Vermögen von 2-3000 *Rp.* Geld gesucht. Offerten bitet man unter Chiffre C. C. an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Z. franco einzusenden.



**Thüringische Eisenbahn.**

Vom 18. Mai c. ab und bis auf Weiteres werden die Tages-Schnellzüge (IV und XI unferes Fahrplanes) in **Köfen** und **Sulza**, außerdem in **Köfen** auch die Nacht-Schnellzüge (VII und XIV unferes Fahrplanes) Beaufs Aufnahme und Absehung von Passagieren anhalten. Gleichzeitig tritt für den Tages Schnellzug IV auf der Strecke von **Halle** und **Leipzig** bis **Sulza** folgende Veränderung ein:  
 Abgang von Leipzig: 10 Uhr 47 Min. Vormittags,  
 - - - **Halle:** 11 - - -  
 - - - **Merseburg:** 11 - 18 - -  
 - - - **Corbeitha:** 11 - 36 - -  
 - - - **Weißenfels:** 11 - 52 - -  
 - - - **Naumburg:** 12 - 10 - -  
 - - - **Köfen:** 12 - 22 - -  
 - - - **Sulza:** 12 - 34 - -  
 (Von Apolda ab wie bisher.)  
**Erfurt**, den 11. Mai 1860.

**Die Direction**

**der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.**

Meine am **Carlsplatz Nr. 34** in der Nähe der Eisenbahn comfortable eingerichtete **Restauration** mit **Billard** empfehle ich einem geehrten reisenden Publikum mit dem ergebensten Bemerken, daß ich stets mit einem köpfigen guten Bieres, sowie zu jeder Tageszeit mit warmen und kalten Speisen aufwarten werde.  
**Bernburg**, den 7. Mai 1860.

**Ed. Dimler,**

früher Besitzer des Gasthofs zum „deutschen Hause“.

**!!! Rittergutspacht auf 24 Jahre!!!**  
 Das ablige Rittergut war noch nie in Händen eines Pächters. Dasselbe liegt an der Chaussee 1 Stunde von der Stadt und Bahn. 1563 Mgd. Mrg. Areal, incl. 220 Mrg. Wiesen, Rüben- und Gerseeboden.  
 Invent.: schön und complet. Gebäude fast neu und ausreichend vorhanden. Das Wohnhaus aus 8 heizbaren Piecen bestehend, tapaziert, in einem kl. Park gelegen, Obst-Gemüsegarten, Kalksteinbruch mit Kalköfen u. Ziegelei, sowie hohe u. niedere Jagd auf 2200 Mgd. Mrg. erhält Pächter zu seiner ganz freien und unbeschränkten Benutzung.  
 Aussaat wird übergeben: 40 Mrg. Kapps, 300 Mrg. Weizen u. Roggen, 200 Mrg. Gerste u. Hafer, 150 Mrg. Rüben, Kartoffeln, Mais u. Pächter, die 4 bis 5000 *Rp.* Capital haben, wollen sich diesferhalb unter Chiffre C. D. Nr. 3 poste rest. Gleiwitz in Schlesien wenden.

**Holzverkauf.**

Freitag den 25. d. M. von früh 9 Uhr an sollen in hiesigem herrschaftl. Forstorte „Finsterthal“ 87 Stück eichene Bloche von 8-44 Länge und 18-36“ Durchmesser, 3 Stück birchene Bloche, 12“ lang und 13“ Durchmesser, 3 Malter buchen u. 27 Mtr. eichen Nuchholz, Sonnabend den 26. d. M. von früh 9 Uhr an 540 Mtr. buchen, eichen, birken u. aspen Brennholz, und 245 Schock dergl. Wellen an Ort und Stelle, bei ungünstiger Witterung aber im hiesigen Gasthofs meistbietend verkauft werden. Nach dem Zuschlage werden auf jeden Bloch, Malter und jedes Schock 10 *Sg.*, der Rest aber vor der Abfuhr bezahlt. Die übrigen Bedingungen werden vor der Auktion bekannt gemacht.  
**Bendeleben**, den 12. Mai 1860.  
**v. Krause'sche Forstverwaltung.**  
 Zbrpe.

**Haus-Verkauf.**

Ein in **Draunsdorf** belegenes Wohnhaus, Stall und Scheunengebäude, mit vollständiger Wirthschaft, Garten u. c. 7 M. M. bestem Boden, auch zu einer Materialhandlung sich eignend, soll veränderungs halber sofort, zusammen oder getrennt, aus freier Hand verkauft werden. Näheres im Gasthaus zu **Draunsdorf**.

**Verkauf eines Gasthofes.**

Ein Gasthof in einer der schönsten und größten Dörfer in Anhalt, an der Dessauer und Cöthener Hauptstraße gelegen, mit ganz schönen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, großem Tanzsaal, Kegelbahn, Garten, 12 Morgen gutem Acker, der sich seit langen Jahren einer sehr gewinnlichen Nahrung erfreut, wo auch die Hälfte der Kaufgelber darauf stehen bleiben kann, soll besonderer Umstände wegen sogleich verkauft werden durch das Commissions-Büreau von **Ferdinand Girsche** in Kadegaß bei Dessau.



Vorschriftsmäßige neue Zollgewichte, geacht und ajustirt, zu billigsten Preisen bei **J. G. Mann.**

Durch ein Königl. Pr. Ministerium für die geistl. Unterrichts- u. Medicinal-Angelegenheiten, l. Resc. v. 20. Mai 1859, für den freien Verkauf durch die Hrn. Apotheker concess.

Vom Pariser, Münchner und Wiener Thierschuh-Verzine mit der **Medaille** ausgezeichnet.

**Kornenburger Viehpulver für Pferde, Hornvieh und Schafe,**

bewährt sich stets:

**Beim Pferde:** in Fällen von Drüsen und Rehen, Kolik, Mangel an Freßlust, und vorzüglich die Pferde bei vollem Leibe und Feuer zu erhalten.

**Beim Hornvieh:** beim Blutmalen und Ausblähen der Kühe (Windbauche), bei Abgabe von wenig oder schlechter Milch, deren Qualität überraschend durch dessen Anwendung verbessert wird — bei Kälberleiden; während des Kälberns erscheint dessen Gebrauch bei Kühen sehr vortheilhaft, sowie schwache Kälber durch dessen Verabreichung zusehends gedeihen.

**Beim Schafe:** zur Hebung der Leberregel, der Fäule und bei allen Leiden des Unterleibes, wo Unthätigkeit zum Grunde liegt.

Preis eines halben Packets 10 *gr.*, eines ganzen Packets 20 *gr.*

Gibt zu beziehen in **Sörbzig** bei dem Apotheker **Mohrstedt.**

**Tyroler Alpen-Kräuterseife**

vom Sanitätsrath Dr. **Borchardt,**

pract. Arzt in Bromberg,

nach dem uns allein gehörigen **Original-Recept** bereitet, ist wegen ihrer Bestandtheile vorzüglich dazu geeignet, eine weiche und zarte Haut hervorzubringen und zu erhalten, wird auch mit günstigem Erfolge gegen unreine Haut angewandt.

**Engel S. von Schwab,**

Apotheker erster Klasse und technischer Chemiker.

Alleinige Niederlage in **Halle** bei **W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.**

**Beste saure Gurken in Orhosten offerirt billigst Albert Bertram in Alsleben a/Saale.**

**Hausverkauf.**

Ein in der Schmeerstraße gelegenes Haus, welches sich wegen seiner vortheilhaften Lage zu jedem Verkaufs-Geschäft und besonders für Kaufleute oder Fleischer eignet, mit 1 Laden, 8 Stuben und Kammern, Hofraum, Brunnenwasser, Niederlagerräumen und Keller, soll aus freier Hand verkauft werden. Die sehr günstigen Bedingungen sind zu erfragen in **Halle, Neugasse Nr. 10.**

Ein in der Nähe **Naumburgs** gelegenes **Commun-Brauhaus**, früher schwunghaft betrieben, will der dortige Gemeindevorstand baldigst verpachten. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. dieser Zeitung.

**Ziehung am 1. Juni.**

**Karhessische Loose.**

Gewinne: **Thlr. 40,000, 36,000, 32,000, 8,000, 4,000, 2,000, 1,500, 1,000** etc. etc.

Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert.

Verloosungspläne sind gratis zu haben und werden franco überschickt durch die Staats-Effekten-Handlung von

**Anton Horix** in **Frankfurt a. M.**

**Zu verkaufen**

**1 Maschine** zur Erzeugung kohlenaurer Getränke neuester Construction, 46 Flaschen Füllung; dieselbe ist sehr wenig gebraucht, auch kann auf Verlangen die Fabrication der Getränke gelehrt und praktische Anweisung erteilt werden, und die so beliebigen Saugflaschen, so wie gewöhnliche Champagner-, Selterflaschen und andere dazu brauchbare Gegenstände abgelassen werden.

**1 kleiner eiserner Dampfkessel**, 3' 6" lang, 2' 6" Durchmesser, mit Feuerrohr von 11" Weite, mit oder ohne Armatur.

**1 Speisepumpe**, 3" Durchmesser.

**1 Kessel** von Kupfer von 200 Du. Inhalt.

**1 Kupf. Braukessel**, 15 Tonnen Inhalt, kugelförmig, stehen billig zu verkaufen bei **Herbst.**

**F. J. Kohl.**

**Verkaufs-Anzeige.**

Eine umfangreiche und schwunghaft betriebene Material- und Farbwaren-Handlung in einer volkreichen Stadt Thüringens an der goldenen Aue steht sofort aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

**Kornenburger Viehpulver**

**für Pferde, Hornvieh und Schafe,**

bewährt sich stets:

**Beim Pferde:** in Fällen von Drüsen und Rehen, Kolik, Mangel an Freßlust, und vorzüglich die Pferde bei vollem Leibe und Feuer zu erhalten.

**Beim Hornvieh:** beim Blutmalen und Ausblähen der Kühe (Windbauche), bei Abgabe von wenig oder schlechter Milch, deren Qualität überraschend durch dessen Anwendung verbessert wird — bei Kälberleiden; während des Kälberns erscheint dessen Gebrauch bei Kühen sehr vortheilhaft, sowie schwache Kälber durch dessen Verabreichung zusehends gedeihen.

**Beim Schafe:** zur Hebung der Leberregel, der Fäule und bei allen Leiden des Unterleibes, wo Unthätigkeit zum Grunde liegt.

Preis eines halben Packets 10 *gr.*, eines ganzen Packets 20 *gr.*

Gibt zu beziehen in **Sörbzig** bei dem Apotheker **Mohrstedt.**

**Natürliche Mineralwässer**

sind in frischer Füllung von den Quellen bezogen in allen gangbaren Sorten vorrätig und offeriren selbige zu den niedrigsten Preisen die hiesigen Apotheken.

**Echtes Klettenwurzelöl**, bekannt als das beste Mittel den Haarwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhindern, empfiehlt **Flasche 7 1/2 *gr.* C. Haring.**

**Merseburger Lagerbier-Kofent**

ist von jezt ab fortwährend in bekannter Güte befindens zu haben in der **Stadt-Brauerei.**

Merseburg, den 12. Mai 1860. **C. Berger.**

Illuminations-Laternen und Gläser, Feuerwerkskörper, Garten- und Salon-Decorationen, Materialien für Vogel- und Scheibenschüssen, Spiele für Kinder und Erwachsene, etc., eigne Fabrikate von **F. W. Stolze & Comp., Erfurt, Preussen.**

Zum Pfingstfest ist noch ein gut besetztes **Musiktor** vakant und wird nachgewiesen durch den **Hall. Boten** **Hrn. Friedrich** in **Sörbzig.**

**3 neue Wagen**, die erste 7 Fuß lang 14 Zoll stark, die andern beiden 8 Fuß lang 12 3/4 Zoll stark, sind zu verkaufen bei **Jorn** in **Sörbzig.**

**Weintraube.**

Heute **Mittwoch** den 16. Mai

**Concert.**

Anf. 3 Uhr. **G. John**, Stadtmusikdir.

**Diemig.**

Heute **Mittwoch** Gesellschaftstag, frischen **Specz**, **Magz** und **Kaffeeuchen.**

**Einladung.**

Zum **Himmelfahrtstest** den 17. und **Freitag** den 18. **Mai** zum **Jahrmart** ladet zum **Tanzvergnügen** im „**goldnen Stern**“ freundlichst ein **Brachvogel** in **Lauchstädt.**

**Männerchor.**

**Himmelfahrtstag** Morgens 6 Uhr **Fahrt** nach **Seeben.**

**Goldene Egge.**

Zum **Himmelfahrtstest** von früh 5 Uhr ab frischen **Specz**, **Magz** und **Kaffee-Kuchen**, wozu ergebenst einladet **Mittwe Laus.**

**Himmelfahrtstag** früh frischen **Speckuchen**, **Nachmittags** **Tanzvergnügen**, wozu ergebenst einladet **W. Nothe** in **Cröllwitz.**

**Zwintschöna.**

Zum **Himmelfahrtstag** soll der **wilde Mann** aus dem **Busch** getrieben werden; nach dem **Tanz.**

Zum **Kalbaußfegeln** und **Ball** **Sonntag** den 20. d. **M.** ladet freundlichst ein **Klepzig** in **Zwebedorf.**

**Zum Sternschießen mit Dächsen**

**Sonntag** den 20. **Mai** ladet freundlichst ein **G. Kürbis** in freien Felde bei **Schafstädt.**

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**

Heute entfiel uns der unerbitliche Tod unsern lieben freundlichen **Paul** in dem zarten Alter von 5 Monaten und 11 Tagen. Diese Trauernachricht allen Verwandten und Freunden. **Trebitz** bei **Wettin**, den 14. **Mai** 1860. **A. Seyne.**

**L. Seyne** geb. **Gulenberg.**

**Marktberichte.**

**Halle**, den 15. **Mai.**  
Weizen preishaltend 68 — 72, 73 *gr.*  
Hoggen unverändert, **Stl.**, 52 — 55 *gr.* nach Gewicht bezahlt.  
Gerste **h.** Waare 45 — 47 *gr.*  
Safer nach **Qual.** 32 — 33 *gr.*

**Nicht zu übersehen.**

**Natürliche Wanjeneffenz** in die **Bettstellen** und in **Kalf** zum **Ausweisen**, echtes **kräftiges Insektenpulver**, **Wottenspulver**, **Ameisenpulver**, um sie gänzlich zu vertilgen, empfiehlt in bekannter Güte und hält stets **Lager**

**D. Feller,**

große **Brauhausgasse** **Nr. 15.**

**Fettvieh.**

**Sechs Stück** sehr **schwere, fette Boigtländer Ochsen**, unter **30 Stück** die **Auswahl**, zum **Pfingstfest** abzunehmen, stehen aus **freier Hand** oder nach **Gewicht** zum **Verkauf** bei dem **Gutsbesitzer Hermann Wendenburg** in **Beesenstedt** bei **Wettin a/S.**



**50 bis 100 Centner**

**gutes Wiesen- oder Esparsfethen** wird zu **kaufen** gesucht vom **Gutsbesitzer Hermann Wendenburg** in **Beesenstedt.**



**Drei Stück** alte, aber noch **brauchbare Pferde** stehen als **übercomplett** billig zum **Verkauf** beim **Gutsbesitzer Hermann Wendenburg** in **Beesenstedt.**



**2 schwarzbunte Bullen**, schöner **Rasse**, gut zur **Zucht**, **1 1/2 Jahr** alt, stehen zum **Verkauf** bei **G. Pohlert** in **Sörbzig.**



**16 Stück** vier und fünf **Wochen** alte **Ferkeln**, vorzügliche **Rasse**, sind zu **verkaufen** bei **Kammerer** in **Schiepzig.**

Dem **Fleischermeister Friedrich Siebler** in **Löbejün** ist ein **Fleischerhund**, **schwarz** mit **weißer Brust**, **abhanden** gekommen. **Wiederbringer** erhält eine **gute Belohnung.**

Ein **fast neues Haus**, ganz **nahe** am **Markt**, mit **Laden** und **schönem Keller**, ist mit **5 bis 800 *gr.*** Anzahlung zu **verkaufen** und kann das **Uebrige** auf **10 Jahr** **unkündbar** stehen bleiben. Näheres an der **Glauchauschen Kirche** **Nr. 1**, **1 Treppe** hoch.

Das **Haus** **Berggasse** **Nr. 5** steht wegen **Verfehlung** des **jetzigen Miethers**, **Hrn. Major v. Brandenstein**, zu **vermieten** und ist zum **1. October**, unter **Umständen** schon **1. Juli** d. **J.**, zu **beziehen.** Das **Nähere** zu **erfragen** **Engel-Apothek.**

Einem **tüchtigen Hofmeister** mit **guten Attesten** weist **sofort** nach **Frau Schaaß**, **Rittergasse** **Nr. 11.**

**Schauer-Schweigsche Buchdruckerei** in **Halle.**



# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 114.

Salle, Mittwoch den 16. Mai  
Hierzu eine Beilage.

1860.

## Deutschland.

Berlin, den 14. Mai. Sr. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Gerichts-Civil-Supernumerar Freytag zu Johannesburg die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Heute Vormittag fand das Leichenbegängniß des am 11. d. verstorbenen Abgeordneten für Berlin, Appellationsgerichts-Präsidenten Dr. Wengel statt. Die Leiche war bereits am gestrigen Abend nach der Neuen Kirche gebracht und in dieser verammelte sich von 7 $\frac{1}{2}$  Uhr ab das zahlreiche Trauergesolge. Außer den Familiengliedern dürfen wir wohl die Mitglieder des Hauses der Abgeordneten als nächste Leidtragende bezeichnen; es fehlte wohl keines der hier anwesenden Mitglieder, um dem dahingeshiedenen Kollegen den letzten Zoll der Liebe und Hochachtung darzubringen. Zahlreich waren auch erschienen die Mitglieder des Herrenhauses mit ihren Präsidenten und Vicepräsidenten, das Staatsministerium war mit Ausnahme seines Präsidenten vollständig anwesend. Sämmtliche Königliche Behörden, der Magistrat und die Stadtverordneten hatten Deputationen zur Leichenfeier entsendet, die Wahlmänner des 4. Berliner Wahlbezirks, die den Verstorbenen viermal zu ihrem Vertreter erwählt hatten, waren sehr zahlreich erschienen und außerdem eine große Zahl von Freunden und Verehrern des Verstorbenen, so daß die Kirche ganz gefüllt war. Der einfache schwarze Sarg, mit Palmenzweigen und Vorbeerkränzen geschmückt, stand vor dem Altare, zur einen Seite desselben befand sich die leidtragende Familie, zur andern die Mitglieder des Staatsministeriums und die Präsidenten beider Häuser des Landtages; im übrigen unteren Theile der Kirche befanden sich die andern Mitglieder desselben, die Deputationen u., auf den Emporen die sonstigen an der Feier Theilnehmenden. Nachdem der Gesang: „Jesus meine Zuversicht“ die Feier eröffnet, hielt Prediger Dr. Sydow die Gedächtnisrede, woran er tiefgeföhlt und zu Herzen gehende Worte des Trostes und der Erhebung an die trauernde Familie und Freunde reichte. Der Gesang des letzten Verses des vorangegangenen Chorals beendete diesen Theil der Feier. — Danach trugen die Diener des Hauses der Abgeordneten den Sarg zum Leichenwagen und es ordnete sich das Trauergesolge. Zunächst folgte die leidtragende Familie, geführt von dem Geistlichen, dann die Präsidenten der beiden Häuser des Landtages und die Mitglieder des Staatsministeriums, hiernach die Mitglieder der beiden Häuser des Landtages, geführt von ihren Vice-Präsidenten, die Deputationen der Königlichen Behörden und der Institute, die der Kommunalbehörden, die Wahlmänner des 4. Berliner Wahlbezirks, das Bureau des Hauses der Abgeordneten und sodann die übrigen Theilnehmer. In dieser Ordnung verfolgte der Leichenkondukt, dem ein Musikchor voranging, während ein zweites im Zuge war, geleitet von Marschällen unter den Klängen von Trauermärschen und Chorälen den Weg durch die Charlotten- und Leipzigerstraße, durch das Potsdamer Thor die Potsdamer Chaussee entlang nach dem Friedhofe der St. Matthäi-Gemeinde, welcher auf den Höhen südlich von Schöneberg liegt. Nachdem der Sarg zur Gruft getragen und die Leidtragenden sich um dieselbe gesammelt, erteilte nach kurzem Gebete Prediger Sydow der Leiche den Segen.

Das Abgeordnetenhaus hielt heute wegen der Begräbnißfeierlichkeiten des Abg. Wengel keine Sitzung. Morgen haben die neuen Militärvorlagen auf der Tagesordnung.

Die „Kr.-Ztg.“ enthält von befreundeter Hand die nachstehende Mittheilung: In der ersten Sitzung der Kommission, welche die neuen Militärvorlagen zu beraten hatte, — vorigen Montag Abend — fand dieselbe eine heftige Opposition seitens der Mitglieder der v. Vincke'schen Fraktion, und wäre es noch an jenem Abend zu einer Abstimung gekommen, so hätte sich leicht für das Vincke'sche Amendement die Mehrheit finden können. Für Dienstag um 10 Uhr



dieselbe wurde  
um 10 Uhr  
abig geworden  
Sicherung der  
gefunden haben.  
derselben ver-  
bei Genehmi-  
anderen Gebie-  
edenfalls nah-  
Dienstag um  
Stellung am  
kein Mitglied  
die Beru-  
geschöpft habe-  
agen.  
geheimen Con-  
stiglich ein un-  
braucht (wahr-  
rückgenommen  
für angemes-

Tagen erneut  
Juli sprechen  
des Appella-  
tizminister de-

die Verhand-  
riminal-Com-  
ungefährlichen  
ogk'schen Fall  
zwei andern  
Verhandlung  
Gelbern für  
bez. wider-

Personen erzwungen zu haben.

Man glaubt allgemein, daß die General-Conferenz des Zollvereins in diesem Jahre nicht abgehalten werden wird, weil wichtige, dringende Gegenstände, die Abrechnung ausgenommen, nicht vorliegen. Sollte eine Verständigung wegen der Bewilligung einer Ausfuhrvergütung für Rübenzucker auf dem Correspondenzwege nicht zu ermöglichen sein, dann dürften hierüber Bevollmächtigte zu einer Conferenz sich in Berlin einfinden.

Die „Stern'sche Correspondenz“ theilt aus Dresden mit, daß die Verhandlungen zwischen Sachsen, Baiern und Württemberg in Bezug auf die Bundes-Kriegsverfassung keineswegs ohne Resultat geblieben sind. Ohne die Verfassung selbst ändern zu wollen, erkennen diese Staaten die Nothwendigkeit an, Preußens Vorschlägen in allen den Fällen Rechnung zu tragen, wo Letzteres mit allen seinen Streitkräften in der Bundesarmee auftreten würde. Die „Stern'sche Correspondenz“ hält diese Mittheilung für authentisch und alle ihr gegenüberstehenden für ungenau.

Wien, d. 12. Mai. Der „Ind. belge“ wird von hier telegraphirt: „Der Zusammentritt des Reichsrathes findet am 21. Mai statt. Sechs ungarische Mitglieder, welche ihre Ernennung abgelehnt, haben auf Benedek's Bitten ihre Einwilligung zum Eintritt in den Reichsrath gegeben; Graf Hartig beharrt bei seiner Ablehnung.“ Der ungarische Baron v. Cótvoós, der gleichfalls abgelehnt haben sollte, hatte jetzt Lubienz bei Sr. M. dem Kaiser; ebenso der für Böhmen ernannte Graf Heinrich Stam-Martiniß. Was Ungarn betrifft, so scheinen hier in den ministeriellen Kreisen mancherlei Verhandlungen

